

# Wiesbadener Tagblatt.



Berlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7486.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 898-92.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7486.

Abgabepreis: Im Verlag abgeholt: M. 2.00, in den Ausgabeämtern: M. 2.20, durch die Träger ins Haus gebracht M. 2.50. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabeämter, die Träger und alle Postanstalten. — In Häften höherer Gewalt, Vertriebsstörungen oder Streiks haben die Bezahler keinen Anspruch auf Erstattung des Preises oder Befreiung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erste Spalte M. 2.00, zweite Spalte M. 1.50, dritte Spalte M. 1.00, vierte Spalte M. 0.75, fünfte Spalte M. 0.50. — Anzeigen für die erste Spalte M. 2.00, zweite Spalte M. 1.50, dritte Spalte M. 1.00, vierte Spalte M. 0.75, fünfte Spalte M. 0.50. — Bei wiederholter Aufnahme unversendeter Anzeigen entfallen die Gebühren. — Schluß der Anzeigen-Nahme: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Umland 3186.

Nr. 1. Dienstag, 2. Januar 1923. 71. Jahrgang.

## Der Reichsfinanzminister über die Reparationsvorschläge

### Das Labyrinth.

Diese Überschrift hat eine der führenden deutschen Großbanken, die Darmstädter und Nationalbank, über ihren Wirtschaftsbericht für das vergangene Jahr gesetzt. Schon die nächsten Tage werden uns zeigen, ob das neubegonnene Jahr uns endlich aus diesem Labyrinth herausführt wird. Oft genug hat uns das Jahr 1922 mit Konferenzen, Lösungsprogrammen und Einigungsplänen gequält. Von der Konferenz von Cannes im Januar hat es uns bis zur Konferenz von London geführt, und nach dieser unablässigen Kette von internationalen Konferenzen ist schließlich kein anderes Ergebnis herausgekommen als die Aussicht auf eine neue Konferenz, die nun am heutigen 2. Januar in Paris mit ihren Beratungen beginnen soll.

Werden wir uns nun im neuen Jahre endlich aus dem Labyrinth der Konferenzen, der Provisorien und Moratorien herauslinden? Wird in Paris eine endgültige Lösung des Reparationsproblems gefunden werden, die dem deutschen Volke Raum und Kraft zur Erholung und zum langamen Wiederaufstieg läßt? Wenn man die Dinge weder im Silvestertraum noch in der Katerstimmung des Neujahrsorgens betrachtet, sondern in nüchternen Alltagsgedanken prüfend abwägt, so muß man sagen, daß die Pariser Konferenz mit recht ungünstigen Vorzeichen begonnen hat. Gewiß fehlt es dem leidenden Europa weder an Ärzten noch an richtigen Diagnosen noch gar an Heilungsmethoden. Die Gefahr liegt vielmehr gerade in der allzu großen Zahl von Behandlungsprogrammen. Alle Teilnehmer an der Pariser Konferenz kommen mit einem eigenen Programm nach Paris, das natürlich in erster Linie ihre eigenen Interessen entspricht und das sie möglichst restlos durchzubringen bemüht sind. Poincaré hat seinen Plan, der ihm die endgültige Unterdrückung Deutschlands sichern soll, längst fertig. Sonat Law bringt ein englisches Programm mit, das in wesentlichen Punkten die Deutschland auferlegte Last befreit, zugleich aber auch die deutsche industrielle Konkurrenz auf dem Weltmarkt möglichst schwächen und ausschalten soll. Ein mehr vermittelndes Programm hat Mussolini ausgearbeitet, und er ist, wie berichtet wird, höchst optimistisch darüber, daß sich die anderen nicht längst auf seine Vorschläge geeinigt haben. Die Belgier haben natürlich auch wieder ihre eigenen Gedanken und Absichten.

Deutschland, dessen Vertreter bis jetzt nicht eingeladen sind, hat sich dennoch vorbereitet und Staatssekretär Bergmann nach Paris entsandt, um dort einen deutschen Reparationsvorschlag vorzulegen. Die Rede, die Reichsfinanzminister Dr. Cuno am Silvesterabend vor der Versammlung des „Ehrbaren Kaufmanns“ in Hamburg hielt, hat einige Aufklärungen über die Absichten der deutschen Regierung, die sich ehrlich auf den Boden der Wirklichkeit stellen will, und über die Bereitschaftserklärungen der Industrie gegeben. Insbesondere betonte Dr. Cuno die Notwendigkeit des Verhandels, da eine Lösung der Reparationsfrage nur in Besprechungen von Mann zu Mann gefunden werden könne. Nach den neuesten Meldungen aus Paris scheint man dort aber wenig Lust zu einer offenen Aussprache mit dem deutschen Vertreter zu haben. Die deutsche Regierung erkennt das Bedürfnis Frankreichs an, alsbald mit dem Empfang einer bestimmten Summe rechnen zu können, und ist entschlossen, eine vorwiegend mit Hilfe eines internationalen Finanzkonfortiums aufzubringende feste erste Summe auf sich zu nehmen. Tritt nach der unbedingt erforderlichen Erholungsphase etwa ein Aufschwung Deutschlands ein, so soll dieser auch der Gegenpartei zugute kommen. Spätere Anleihen bis zu bestimmter Höhe sollen die finanzielle Regelung vollenden helfen und damit zugleich den Weg für die wirtschaftlichen Notwendigkeiten ebnen. Die deutschen Wirtschaftskreise erklären sich zur Zusammenarbeit mit den aufeinander angewiesenen Industrien Europas, besonders Frankreichs, zum Zwecke des Ausgleichs der gegenseitigen Interessen bereit, und Deutschlands Industrie- und Bankwelt ist entschlossen, die Regierung bei der Durchführung ihres Vorschlags zu unterstützen. Die Regierung ist daher, wie der Reichsfinanzminister versicherte, in der Lage, dem Anleihekonfortium jede vernünftige Sicherheit einzuräumen, und die deutsche Wirtschaft ist bereit, wegen einer Garantie in Verhandlungen zu treten. An einen Erfolg ihrer Vorschläge vermochte die deutsche Regierung selbst nur zu glauben, wenn in die endgültige Regelung der Reparationen alle Neben-

lasten und Leistungen aufgenommen werden, und das bedeutet: Wiederherstellung der wirtschaftlichen Gleichberechtigung Deutschlands, Abbau der Besatzung am Rhein, Räumung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort, Verzicht auf Zwangsmassnahmen. Mit starken Worten wies der Reichsfinanzminister jede Pfänderpolitik zurück. Höchstes Ansehen muß seine Mitteilung von der friedfertigen Bereitschaft Deutschlands, um der Volksgenossen am Rhein willen sich mit Frankreich für ein Menschenalter zu verpflichten, keinen Krieg gegeneinander zu führen, erregen. Leider hat Frankreich dieses Anerbieten abgelehnt, was indessen nach der ganzen bisherigen Politik des Kabinetts Poincarés nicht überraschend kann.

Auch Amerika scheint diesmal, wie aus den neuesten Erklärungen des Staatssekretärs Hughes in New-Haven in Connecticut hervorgeht, ernstlich geneigt zu sein, ein gewichtiges Wortchen in der Reparationsfrage mitzureden. Hughes schlug nämlich vor, die Frage einem aus Sachverständigen aller Nationen zusammengesetzten Gerichtshof zu übertragen. Die von diesem Gerichtshof zusammengestellten Berichte sollten dann der Prüfung der interessierten Länder vorgelegt werden. Amerika scheint also bereit zu sein, die Initiative zu ergreifen. Die Frage ist nur, ob das schon auf der Pariser Konferenz geschehen soll, oder ob man im Weihen Haus abwarten will, bis sich herausgestellt hat, daß man in Paris wiederum zu keiner Einigung gelangen kann.

Diese letzte Vermutung hat viel Wahrscheinlichkeit für sich. Man ist in Washington über die vielen einander widersprechenden Reparationspläne gut unterrichtet und kennt auch dort die ungeheuren Schwierigkeiten, vor denen die Pariser Konferenz steht, wenn sie sich aus dem Labyrinth der viel zu vielen Programme herauswinden will. Bleibt die Entente diplomatie auch diesmal in dem Labyrinth stecken, wie die kundigen Thebaner es der Pariser Konferenz prophezeien, dann ist vielleicht Amerika bereit, den Betirrtten endlich den Ariadnefaden zu reichen. Man darf sich also immerhin zunächst auf einen Mißerfolg der Pariser Konferenz vorbereiten, ohne deshalb gleich daran zu verzweifeln, daß uns das neue Jahr schließlich doch eine Besserung unserer traurigen Lage bringt!

### Eine wichtige Rede in Hamburg.

W. T. B. Hamburg, 1. Jan. In einer Versammlung des „Ehrbaren Kaufmanns“ zu Hamburg hielt der Reichsfinanzminister Dr. Cuno an Silvester eine Rede, in der er u. a. sagte: In der Rede vom alten zum neuen Jahre benutze ich gerne die mir freundlich behohene Gelegenheit, in diesem ehrwürdigen Saale über die großen Sorgen, die uns allerwärts bewegen, zu sprechen. In einem Kreise, dessen Arbeit der Wirtschaft Deutschlands und ihrer Verbindung mit der Welt gewidmet ist, aus deren Mitte ich heute mit mir einigem Herzen gehet, das Hamburg die Brücke zwischen Amerika und Deutschland. Ich nehme dieses Wort gerne auf, aber was am stärksten diese Verbindung trägt, nicht nur mit der Vereinigten Staaten, sondern mit der ganzen Erde, das ist nach dem Sinne meines Wortes nicht die Stadt, sondern der Geist der Welt des „Ehrbaren Kaufmanns“. Diesen Geist seien die Verhandlungen, die die Wirtschaft hier in Hamburg erleben nach den Methoden, die aus ihm fließen und die durch fünf harte und doch glückliche und wertvolle Perioden des Wiederaufbaus Hamburgs betrachtet. In diesem Geiste gedenke ich

die Verhandlungen des Reiches zu führen, um dem Reich und unserem Volke zu dienen und zugleich der Anbahnung eines wahren Friedens der Völker, zu dem dieser Abend eines neuen Jahres besonders mahnt. Dieser Friede kann nur erreicht werden, wenn die Völker sich entschließen auf den Boden der Wirklichkeit stellen. Das gilt vor allem auch für das Reparationsproblem. Mein hauptsächlichster Standpunkt zu diesem Problem ist: Ich nehme an meiner Rede im Reichstag bekannt. Wir stehen vor einem Problem, das unendlich und nur lösbar ist, wenn alle Beteiligten sich entschließen, die Dinge so zu nehmen und zu leben, wie sie sind.

Was mir vom Standpunkt des „Ehrbaren Kaufmanns“ bieten können, löst Gefahr, von der Genese aus uns zurückzuführen zu werden, und was weit genug ist, um das Wohlgefallen der Welt zu finden, entfernt sich im gleichen Maße von der Grundlage kaufmännischer Ehrlichkeit. Dabei ist zu beachten, daß die richtige verhandelte Leistungsfähigkeit Deutschlands sich aus den finanziellen und wirtschaftlichen Faktoren ergibt. So kann auch die Lösung nicht lediglich eine bank- und finanztechnische sein, sondern nur in einem wohlbestimmten Zusammenhang finanzieller Leistungsfähigkeit und wirtschaftlichen Auslaufs bestehen. Rechtlich und tatsächlich ist

die Frage der Leistungsfähigkeit entscheidend. Rechtlich sind nach dem Vertrag von Versailles die Mittel und die Leistungsfähigkeit Deutschlands die Maßgabe für den Umfang der Verpflichtungen Deutschlands, tatsächlich, weil eine Überschätzung der Leistungsfähigkeit zur Vernichtung und zur Zerstückelung der Substanz und der künftigen Leistungsfähigkeiten führen muß, nie aber zur Sicherung der Leistungen führen kann.

Beim Antritt der Regierung habe ich im Reichstag auf die Zeugnisse hingewiesen, die von unparteiischer ausländischer Seite über die Frage der deutschen Leistungsfähigkeit vorliegen. Nur die wichtigsten dieser Erklärungen habe ich hervor. Ihnen allen ist das Gutachten bekannt, das das internationale Anleihekomitee in Paris nach einer reinen wirtschaftlichen Prüfung der Sachlage im Juni dieses Jahres der Reparationskommission erstattet hat. Dieses Dokument ist nach meiner Überzeugung das weiseste und mutigste, was über die Reparationsfrage geschrieben ist, und sollte die Magna Charta, den Katechismus für alle künftigen Erörterungen und Untersuchungen des Reparationsproblems bilden. Der kurze Sinn dieses denkwürdigen Dokumentes ist, daß Deutschland aus eigenen Mitteln die ihm ausgemessenen Reparationslasten nicht tragen kann, daß es dazu vielmehr an den internationalen Kapitalmarkt appellieren muß, daß ein solcher Appell aber nur dann Erfolg verspricht, wenn die Schuldsumme aus dem Londoner Ultimatum auf ein erträgliches Maß herabgesetzt wird, die Reparationsfrage gereinigt und Europa von dem Damoklesschwert der Zwangs- und Gewaltmaßnahmen, der Sanktionen und Retorsionen befreit wird. Nicht minder bedeutungsvoll sind die hiermit überstimmenden Gedankengänge der Gutachten, die Anfang November die beiden Gruppen internationaler Sachverständiger in Berlin nach eingehender Prüfung aller tatsächlichen Verhältnisse erstatten. Sie sind überdies einig darin, daß jeder Versuch zur

Stabilisierung der Mark weiter muß, so lange Deutschland nicht für einige Zeit von den Zahlungen aus dem Vertrag von Versailles entlastet wird. Die Verbindung des Gedankens einer endgültigen Lösung mit dem Gedanken von Anleihen regiert auch die Note der Reichsregierung vom 14. November 1922 und die Vorschläge, die ich dem englischen Ministerpräsidenten, als dem Vorsitzenden der Anfang Dezember in London tagenden Premierministerkonferenz, unterbreitet habe. Diese Vorschläge sind dazu bestimmt, der endgültigen Lösung der Reparationsfrage die Wege zu ebnen. Heute handelt es sich darum, auf diesem Wege weiter zu gehen, denn die weiteren Erörterungen und die neuen Untersuchungen haben uns in der Erkenntnis gestärkt: Deutschland braucht um leisten zu können.

internationale Anleihen, aber Deutschland hat nur dann Aussicht auf solche Anleihen, wenn seine Leistungsfähigkeit ausgebaut und erweitert ist. Das Ziel unserer Arbeit ist die Leistungs- und Mittel- und Wege zu finden, um diese Leistungsfähigkeit für die endgültige Lösung der Reparationsfrage nutzbar zu machen. Das ist in enger Verbindung mit den Verboten und Kräften des Wirtschaftslebens verbunden. Obre auf Einzelheiten einzugehen, kann ich Ihnen nicht verweigern, daß das erneut erwonnene Bild von dem noch verbliebenen Rest unserer Leistungsfähigkeit trübe ist. Das kann die Welt nicht wundern, hat doch die Reparationskommission selbst am 31. August 1922 einstimmig die deutsche Zahlungsfähigkeit anerkannt. Zur Regelung bedarf es wirklich nicht der Unterstellung, daß wir unkonstant wieder bösen müßten; daß Deutschland sich als Schuldner selbst insofern ruiniert habe, um sich von der Reparationszahlung zu befreien. Es ist wahr, daß unsere deutsche Wirtschaft

bedenkliche Merkmale des Ruins zeigt. Aber wenn gesagt worden ist, daß ein solcher Ruin von uns angestrebt worden sei, um Deutschland leistungsfähig zu machen, glaubt wirklich jemand im Ernst, daß Deutschland nur um keine Gläubiger zu haben, Selbstmord begeht? Die Wahrheit liegt anders aus. Der schwerste und unglücklichste Krieg der neueren Geschichte hat uns wertvolle Bestandteile nationaler Ehre und Volkswirtschafts abgenommen. Seine Folgen haben eine tiefgehende Zerrüttung unserer Wirtschaft

über uns gebracht. Schlimmer noch als dies: der Vertrag von Versailles hat Deutschland von der wirtschaftspolitischen Gleichberechtigung der Handelsvölker ausgeschlossen, leidet die Wirtschaft den letzten Boden entzogen, unsere Währung zertrümmert und unseren Wirtschaftlichen die Möglichkeit harter Disziplinierungen genommen. Und trotz alledem haben wir in den letzten Jahren Leistungen an die Gegenseite durchgeführt, wie sie früher ein Volk in der neueren Geschichte als Arglosenleistung getragen hat. Aber richtig bleibt: unsere Leistungsfähigkeit ist im Streik belagert. Was wir für ein kaum noch erträgliches Opfer halten, das uns, entgegen dem ungeschriebenen Recht unseres Volkes und nach den Bestimmungen des Vertrages aus dem Leben geht, wird hinter den Erwartungen selbst der ehrlich auf eine praktische Lösung Bedachten auf der anderen Seite zurückbleiben. Wer von beiden hat recht? Wo ist der unparteiische und unvoreingenommene Wertmesser der Leistungsfähigkeit unserer Wirtschaft? Im Leben des einzelnen ist das Spielgeld keine Leistungsfähigkeit kein Kredit; im Leben der Völker ist es nicht anders. Unsere Leistungsfähigkeit kann am besten gemessen werden an dem Kredit, den die Finanzwelt Deutschland zu gewähren bereit ist, und an dem Maße, in dem die internationalen Sachverständigen die Ehrlichkeit ihres Votums durch die Bereitschaft zu bekräftigen entschlossen sind, die von ihnen als aufbrunlich bezeichneten Summen in der Form internationaler Anleihen auf sich zu nehmen und ihrer Rückzahlung anzustreben. Kein Gläubiger der Welt aber wird Deutschland Kredit gewähren, ehe die Leistungsfähigkeit Deutschlands so bestimmt umschrieben ist, daß er über die Grundfrage seines Kredits ein völlig klares Bild hat. Neben diesen Notwendigkeiten, die für Deutschland wie für keine Gläubiger gelten, steht das Bedürfnis, vor allem Frankreichs, sofort mit einer bestimmten Summe rechnen zu können. Auch dieses Bedürfnis haben wir mit unserer Vertragspartnerin gemein, denn wir brauchen gleichfalls bestimmte Größen für die Gegenwart und zur Berechnung unserer nationalen Wirtschaft. So sind wir entschlossen,

eine feste erste Summe auf uns zu nehmen; wir sind bereit, diese erste Summe in Anleihen durch Vermittlung eines internationalen Finanzkonfortiums aufzubringen und, so weit dies im Anleihewesen nicht geht, aus Billigungsausgaben zu bezahlen. Da nach dem Urteil der Welt die deutsche Wirtschaft zerrüttet, verarmt und verarmt, für die nächsten Jahre unbedingt der Ruhe bedarf, soll der Vertrag, der für den Dienst der Anleihe in den ersten

Jahren erstreckt sich, aus dem Ertrag der Anleihe selbst gedeckt werden um der deutschen Wirtschaft eine Zeit der Erholung und Gesundung zu gönnen. Auch der hierin erhaltene Aufschwung unserer Wirtschaft soll der Gegenleistung zuante kommen. Darum werden wir uns anbeifügen, bis zur beabsichtigten Höhe durch Vermittlung des gleichen Konsortiums weitere Anleihen anzulegen, wenn und so weit das Konsortium dies für möglich hält. Eine solche Regelung der Finanzseiten der Frage würde zugleich den Weg für die Durchführung der wirtschaftlichen Notwendigkeiten ebnen, die in ihrer Auswirkung einen wesentlichen Teil des Gesamtproblems bilden. Denn so würde die Grundlage dafür geschaffen werden, daß die aufeinander abgestimmten Industrien Europas, namentlich die Frankreichs und Deutschlands, zu langfristiger Ausdehnung ihrer Interessen mit dem Endziel höchstmöglicher Produktivität zusammenarbeiten. Zu einer solchen Kompensation sind die deutschen Wirtschaftskräfte bereit. Wir sind uns der schwereren Verantwortung bewußt, die in dem Umkreis vorgetragener Vorschläge liegt. Aber wir nehmen sie auf uns, weil der Weg, den wir damit gehen, uns zunächst aus dem Sumpf des gegenwärtigen Wirtschaft auf zwar kräftigen, aber stillen Boden führen wird.

Wir nehmen diese schwere Verantwortung einer solchen Lösung vor allem deshalb auf, weil am Ende des Weges, den wir gehen wollen.

**Die Freiheit des deutschen Volkes**

Recht. Diese Überzeugung wird in unserem Volke in allen Schichten und Erwerbsstufen die letzte Kraft auslösen, für die Freiheit zu arbeiten und Opfer zu bringen. Opfer des Besitzes, Opfer der Arbeit, Opfer und Arbeit für jeden nach dem Maße seiner Kraft. So wird die Reichsregierung in der Lage sein, einem internationalen Konsortium jede vernünftige Sicherheit einzuräumen. Die Bestimmung dieser Sicherheiten im einzelnen ist Verhandlungen vorbehalten. Zur Mitwirkung an diesen Verhandlungen und zur Übernahme der Garantie ist die deutsche Wirtschaft bereit. Ein wirtschaftlicher Erfolg dieser Bemühungen ist nur dann möglich,

wenn eine endgültige Regelung des Reparationsproblems nunmehr erfolgt.

Diese endgültige Lösung verlangt die Vereiniung aller Kräfte. Aber dann ist es auch notwendig, daß alle Kräfte nur auf diesen Wirtschaftsweg der Reparationen vereint werden, ohne Nebenlasten und Nebenleistungen. Darum muß die endgültige Lösung der Reparationsfrage diesen Wirtschaftsweg umfassen, ohne die anderen Seiten aus dem Vertrag zu erledigen. Sie muß der deutschen Regierung die wirtschaftliche Freiheit und Gleichberechtigung wiedergeben. Sie muß

**den Abbau der Besatzung**

der deutschen Länder am Rhein bringen, wenn nicht aus tief empfundenen seelischen und sittlichen Gründen, so schon deshalb, damit sich die täglich mehrenden unproduktiven Kosten und alle die Hemmnisse, die für unsere deutsche Wirtschaft dort liegen, endlich verschwinden. Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort müssen geräumt werden. Die endgültige Lösung muß die Abgabe sein an jede Politik von Sanktionen und Retoriken, von Zwangs- und Gewaltmaßnahmen.

Das ist, in den Umrisen gezeichnet, im Großen und Ganzen die sachliche Lösung des großen Problems, die wir für möglich halten und für die wir die Kraft unserer Wirtschaft einsetzen wollen. In London kam es nicht zu Verhandlungen zwischen den Alliierten und Deutschland. Nur in Verhandlungen aber, nur in offener Aussprache von Mann zu Mann kann eine Lösung gefunden werden. Das Schicksal unserer bisherigen Vorschläge hielt uns ab, schon heute ohne Aussicht auf Verhandlungen unsere neuen Vorschläge der Gegenseite in allen Einzelheiten zu unterbreiten. Dagegen haben wir sie erlucht, einem Vertreter der Reichsregierung Gelegenheit zu geben, der in Paris am kommenden Sonntag unseren Vorschlag als Antrag der Reichsregierung schriftlich vorzulegen und mündlich zu erläutern. Hoffen wir, daß die von uns gewünschte sachliche Aussprache nicht durch Entschlüsse der Gegenseite verhindert wird, die nicht nur über Deutschland, sondern über ganz Europa unbeschreibliches Unheil bringen würden. Für die Wiederherstellung von der in der Presse der Gegenseite so viel die Rede ist, ist kein Raum. Wer trotzdem solche Wiederherstellung hat nicht wirtschaftliche, sondern politische Ziele im Auge.

Jede politische Wändelpolitik bedeutet den Tod aller wirtschaftlichen Reparationen.

Sie werden den Eindruck gewonnen haben, daß wir getan haben, was immer in unserer Kraft liegt, um den materiellen Anforderungen der anderen Seite Rechnung zu tragen. Aber wir haben uns gefragt, ob nicht, besonders um unsere bedrängten Volksgenossen am Rhein zu helfen und zur Beilebung ihrer Freiheit, noch mehr gethan sollte. In Frankreich wird die Notwendigkeit der Beilebung des Rheingebietes auch mit der Befürwortung vor kriegsfeindlichen Kreisen Deutschlands begründet. Diese Befürwortung ist nicht um den Beweis hierfür zu liefern.

Laden mit die französische Regierung durch Vermittlung einer dritten Macht willens lassen, daß Deutschland bereit ist, mit Frankreich und anderen am Rhein interessierten Großmächten sich gegenseitig zu trauen. Einem am Rhein nicht interessierten Großmacht für ein Menschenalter, also ein Rechtliches der im Vertrag von Versailles vorgeschlagenen Bestimmung, feierlich zu verpflichten, ohne besondere Ermächtigung durch Volksabstimmung gegeneinander keinen Krieg zu führen.

Eine solche Verpflichtung würde alle beteiligten Völker stützend auf den Arien auf den Frieden einstellen und dabei den Siegerstaaten jede Friedensgarantie bieten. Zu meinem Bedauern muß ich mitteilen, daß Frankreich dieses Anerbieten abgelehrt hat. Am Ende des alten Jahres haben wir vor der Frage, ob die Politik der Gewalt zu Grunde getragen werden und das neue Jahr wirklich den Frieden bringen soll, den Europa und die ganze Welt dringend brauchen, den wirklichen Frieden, zu dem Seine Heiligkeit der Papst in seiner erhabenen Weisheit die Völker der Erde aufruft, wofür ihm tiefemfundener Dank gesagt sei.

Wir glauben nicht besser als auf dem von uns betretenen Wege an der Erreichung dieses hohen Zieles mitarbeiten zu können. Daß das neue Jahr uns hierzu verbessern wird, diese Wirklichkeit zu schaffen hoffen wir alle. Aber nicht mit einem Worte der Hoffnung möchte ich schließen, sondern mit einem Worte des Entschlusses, zu dem wir uns vor aller Welt bekennen: Wir alle im deutschen Volke wollen uns, wenn unsere Hoffnung wahr wird, in starken Opfern und in der Arbeitsgemeinschaft wenn keine neuen Enttäuschungen mehr kommen, in dem starken Willen zusammenfinden, uns durch nichts, aber auch durch gar nicht, davon abbringen zu lassen, weiter in Einigkeit und Recht um die Freiheit des Volkes und Vaterlandes zu ringen. (Stürmischer Beifall.)

**Das angebotene Garantieabkommen.**

W. T. B. Paris, 2. Jan. (Drahtbericht.) Zu der Bemerkung des Reichskanzlers in seiner Hamburger Rede bezüglich des von Deutschland Frankreich angebotenen, von diesem aber abgelehnten Garantieabkommens glaubt der diplomatische Redakteur der Tagesagentur zu wissen, daß die dritte Macht, um die es sich dabei handelt, Amerika gewesen sei. Der deutsche Botschafter in Washington habe auch eine Erklärung dieser Art übergeben, und da diese Erklärung nicht den Charakter eines festen durchgearbeiteten Vorschlags gehabt habe, habe das amerikanische Staatsdepartement geantwortet, sie weder zurückhalten noch nach Paris weiterreichen zu müssen. Frankreich habe diesen Vorschlag also auch nicht ablehnen können. Im übrigen müßte daran erinnert werden, daß der Versailles Vertrag im Fall eines Konflikts eine friedliche Regelung mittels eines vollständigen Verfahrens vor dem Völkerbund vorsehe. Dieses Verfahren sieht, wie es in der Rede weiter heißt, die gleiche Sicherheit, wie die von Deutschland angebotenen Verpflichtungen zur Verhütung eines Angriffs.

**Staatssekretär Dr. Bergmann in Paris.**

D. Paris, 2. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Staatssekretär Bergmann ist in Paris angekommen.

**Ablehnung der deutschen Vorschläge durch die Pariser Presse.**

Udt. Paris, 2. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die französische Presse macht darauf aufmerksam, daß von einer mündlichen Berichterstattung des Staatssekretärs Dr. Bergmann in Paris keine Rede sein könne. Nur schriftliche Vorschläge der deutschen Regierung würden entgegenkommen, denn Frankreich wolle in präziser Form wissen, was Deutschland ihm anbieten könne. Im allgemeinen erklären die Pariser Blätter, daß man sich über die deutschen Vorschläge der Reichsregierung keinen großen Erwartungen hingeben würde. Nachdem was verlangt, müßten diese Vorschläge als ungünstig verworfen werden, besonders, wenn sie den Betrag von 30 Milliarden nicht überschreiten, und wenn daran Bedingungen geknüpft würden, wie die Räumung der Ruhrstädte und des linken Rheinuferes.

**Eine neue deutsche Verfehlung?**

W. T. B. Paris, 2. Jan. (Drahtbericht.) Das "Zeit Journal" glaubt zu wissen, daß die Beratungen, die Mitte nächster Woche bei der Reparationskommission einleiten sollten zwecks Feststellung einer schuldhaften Verfehlung Deutschlands in der Frage der Kohlenlieferungen, auf Erlauchen der britischen Vertreter bis nach der interalliierten Konferenz vertagt werden. In Pariser Kreisen der Konferenz begrüßt man diese Entscheidung, da sowohl auf Seiten der englischen wie auf der französischen Regierung der Wunsch und die Hoffnung herrsche, in dieser Frage zu einem Abkommen zu gelangen.

**Die Gefahr für die Pariser Konferenz.**

as. Berlin, 2. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Heute mittag wird die Pariser Konferenz, die mit der Entscheidung über das Problem der Reparationen zugleich das Schicksal Europas bestimmend beeinflussen wird, zusammengetreten. Die Lage ist dabei durchaus undurchsichtig und man braucht wohl kaum zu betonen, daß die Reise Lord Curzons von Lausanne nach Paris optimistische Auffassungen nicht gerade bestärkt. Die Konferenz von Lausanne kommt wieder einmal nicht vom Fleck und es wäre nahelegend, daß Kompensationen für das, was Frankreich in Lausanne will, in Paris gezahlt werden müßten. Im übrigen zeigen jedenfalls die letzten aus Paris kommenden Nachrichten, daß Frankreich nach wie vor

an der Pfänderpolitik unbedingt festhält. Gerade aber diese Pfänderpolitik ist mehr oder weniger der Tod aller wirtschaftlichen Reparationen.

Klar und einwandfrei muß nun die Pariser Konferenz zeigen, ob das Ziel der französischen Politik wirklich nur Reparationen oder ob es nicht etwa Rheinland heißt. Heißt es nur Reparationen, so könnte man meinen, daß es nicht allzu schwer sein würde, zu einer Einigung zu gelangen. Die deutsche Regierung hat in enger Fühlung mit Personen und Kräften des Wirtschaftslebens die Leistungsfähigkeit Deutschlands festgestellt und hat auf dieser Grundlage ihren Plan aufgebaut. Dabei ist natürlich zu berücksichtigen, daß es eine Zahl, die Deutschland und Frankreich gleich annehmbar erscheint, nicht gibt. Aber hier liegt

**der amerikanische Plan**

vor, die Leistungsfähigkeit Deutschlands durch ein Sachverständigenkomitee untersuchen zu lassen, ein Plan, dem die deutsche Regierung, wie bekannt wird, ohne weiteres ihre Zustimmung erteilen würde. Sicher ist aber das eine, daß der deutsche Plan auf geschäftsmäßiger Grundlage bis an die Grenze des Möglichen geht, wenn auch die Summe, die in diesem Plan feststeht, ist, vom Kanzler noch nicht genannt wurde. Sicher ist auch ferner, daß die Regierung nichts unterzeichnen wird, was ihr nicht tragbar ist. Was von Deutschland erstrebt wird, ist in der Rede des Kanzlers zusammengefaßt. Nämlich

die endgültige Lösung der Reparationsfrage, Berücksichtigung der französischen Bedürfnisse nach sofortigen großen Barzahlungen, Feststellung einer festen ersten Summe, die durch äußere Anleihen aufgebracht und nach Besserung der deutschen Wirtschaftskräfte durch weitere Anleihen ergänzt wird. Kein weiteres Moratorium, sondern in den ersten Jahren Anleiheendienst, aus dessen Ertrag Bezahlung, Zusammenwirken der deutschen und französischen Industrie zur Stärkung der beiderseitigen Produktivität, Anleihegarantie durch die deutsche Wirtschaft. Der Kanzler hat aber auch eine Anzahl berechtigter Gegenforderungen gestellt, ohne deren Bewilligung die Grundlagen hinsichtlich werden müßten. Er fordert die Gewährung der wirtschaftspolitischen Gleichberechtigung Deutschlands im internationalen Handel, Abbau der Rheinlandsbesetzung, Freigabe von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort und die Abgabe von der Politik der Sanktionen und Zwangsmaßnahmen.

Das ist eine klare und einwandfreie Grundlage für Verhandlungen und wer aufmerksam die englischen und amerikanischen Stimmen der letzten Zeit verfolgt hat, wird erkannt haben, daß sich der Standpunkt der deutschen Regierung in vielen Fragen mit dem der englischen und amerikanischen öffentlichen Meinung deckt, so daß die Verhandlungen zu einem Ziel führen könnten, wenn man auf der Gegenseite ernsthaft zu einer Verständigung bereit ist.

**Unsere musikalischen Klassiker und das Volkslied.**

Die Schätze des deutschen Volkslieds sind von unseren Komponisten verhältnismäßig erst spät gehoben worden, und es war eigentlich erst Johannes Brahms, der durch seine „Deutschen Volkslieder“ dieses Reichtum unserer Volkskunst ihre Stellung in der Musikgeschichte und im Herzen des Publikums eroberte. Auf diese Tatsache weist Max Friedländer in einem Aufsatz über Brahms' „Deutsche Volkslieder“ im neuesten Heft der „Deutschen Rundschau“ hin. Das Volkslied spielt in der Lebensarbeit von Brahms eine Rolle wie bei keinem anderen unserer klassischen Musiker. Daß wir von Mozart kein einziges Volkslied besitzen, ist erklärlich, denn das Interesse für diese Lieder war damals noch sehr schwach, und die kühnen Bestrebungen Herders und des jungen Goethe fanden noch wenig Anhang, waren vielmehr durch Nicolais „Lenten, lichen Almanach“, eine zur Abschätzung veranstaltete Sammlung echter Volkslieder, scharflich gemacht worden. Erst durch die Romantiker wurde im Anfang des 19. Jahrhunderts die Schönheit und der Wert des Volkslieds verstanden und damals folgten auch der berühmten Sammlung „Des Knaben Wunderhorn“ viele ähnliche Veröffentlichungen. Trotzdem haben weder Beethoven noch Schubert oder Loewe aus dieser Quelle geschöpft. Jetter war wohl aus dem Kreis der Komponisten der klassischen Zeit der erste, der die neue Anregung in drei Kompositionen aufnahm, und Carl Maria von Weber, der eigentliche Romantiker unter den großen Komponisten, hat dann erst in vollem Maß sich mit dem Volkslied beschäftigt und in elf Kompositionen seine Bewunderung zum Ausdruck gebracht. Noch auffällender ist es, daß sich die bedeutendsten Musiker der folgenden Generation nur spärlich dem Volkslied zuwendeten, das doch die Dichtung und die Literaturgeschichte unterdessen immer mehr beachtete. Von Mendelssohn besitzen wir nur drei, von Schumann haben Lieder dieser Art, und erst bei Robert Franz nimmt das Volkslied mit 17 Nummern einen breiteren Raum ein. Alles dies aber bedeutet nichts gegen die Fülle von Anregungen, die Brahms dem Volkslied entnahm und künstlerisch neu gestaltete. Friedländer nennt in den bedeutendsten musikalischen Interzessen der Volkslied-Dichtungen und -Melodien, zumal er ja nicht nur dem deutschen Volkslied seine Aufmerksamkeit zuwandte, sondern auch für die Stimmen fremder Völker schwärmte, und empfand, daß die italienische, spanische, böhmische, magyarische, ungarische, russische, polnische, böhmische, magyarsche usw. unterlagen, sowie indische, persische, arabische, türkische Dichtungen wertvoll sei. Selbstverständlich aber hätte Brahms nicht das untrübsame Gefühl für die Echtheit des Volkslieds, wie sie etwa Grimm oder Uhland behielten. Die „Volkslieder“, die er bearbeitete, waren zum großen Teil Kunstmelodien.

Brahms bemühte sich für seine deutschen Volkslieder als Quellen die eigentlich gegen das Volkslied gerichtete Sammlung des Aufklärers Nicolai sowie die spätere Sammlung von Kreutzer und Zuccalmaglio. Von den 60 Melodien, die Nicolai seinem „Almanach“ beifügte, waren aber nur 27 echte Volksweisen; 22 hatte der Berliner Hofkapellmeister Joh. Fr. Reichardt auf Nicolais Beilegung komponiert und 11 hatte dieser selbst seinem letzten Intellekt abgerungen. 60 Jahre später nahmen dann Kreutzer und der Musiker Zuccalmaglio nicht weniger als 30 dieser Kompositionen von Reichardt und Nicolai in ihre Volksliedsammlung auf und gaben diese Kunstmelodien ausdrücklich als echte Volksweisen aus. Brahms hat sich nun hauptsächlich an diese kunstmäßigen Lieder gehalten, die er ganz arglos für altes und echtes Volksgut nahm. Auf die wissenschaftlichen Volksliedsammlungen, die die von ihm benutzten Sammlungen als anfichbare und trübe Quellen aufdeckten, war er sehr kritisch zu sprechen. Texte und Melodien, die von kunstmäßiger Hand einer höheren Bildungsschicht angepaßt waren, oder auch Volkstänze, wenn sie nur diesen Ton zu treffen wußten“, heißt Friedländer, erhielten keinen Beifall; die echten ursprünglichen Lieder blieben in der Wälderheit. Daß es auch zu seinen Zeiten noch echten Volkslied gab, wußte Brahms überhaupt nicht wahrhaben. Als ihn in jenen oder Jahren darauf hinwies, daß am Niederrhein, in dessen, in Thüringen, in Schlessen der Volkslied noch blühte, erwiderte Brahms: „Ich was, das sollen Sie viel zu autmäßig und optimistisch auf Glauwen Sie mir; das sogenannte Volk singt ja nur noch Gassenhauer.“ Er selbst blieb den Liedern in der Form, in der sie in seiner Jugend kennen gelernt hatte, treu, und hielt sich so eng an diese bedenklichen Quellen, daß er sogar die von Zuccalmaglio gewählten Tonarten beibehielt. Trotzdem sind die von ihm neu gestalteten Volkslieder zum höchsten Reich anderer Hausmusik geworden, und er hat „trotz aller Irrtümer und Mängel das Volkslied wieder in unser Ders gelangen, hat es uns als Volks- und Kunstwert lieb und teuer gemacht.“

**Aus Kunst und Leben.**

Die schlesischen Tagesblätter. Das in den Jahren 1857 bis 1894 erscheinende „Journal des Concorat“ mit seinen 2. mehr als 100000 Erzählungen und Bemerkungen über

bekannte Persönlichkeiten wurde von dem Überlebenden der beiden Brüder Edmund, der Nationalbibliothek in Paris mit der Anweisung übergeben, daß es 30 Jahre nach seinem Tod der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden solle. Das Publikationsrecht hatte die „Academie des Concorat“ erworben, und zwar unter der Bedingung, daß das Recht auf andere übertragen werden könne, falls die „Academie“ aus irgend einem Grund von der Veröffentlichung des „Journal“ Abstand nehmen würde. Die 20jährige Schutzfrist war im Jahre 1916 abgelaufen. Im vergangenen Jahr wurde nun die Akademie aufgefordert, entweder selbst die Veröffentlichung zu bewerkstelligen oder aber sie durch eine geeignete Persönlichkeit übernehmen zu lassen. Der französische Unterrichtsminister Leon Bicaud mußte sich schließlich für die Soche annehmen und ließ das „Journal“ durch Sachverständige prüfen. Das Gutachten dieser Sachverständigen ist nun recht einseitig und wenig schmeichelt für die Verfasser des Tagebuches ausgefallen. Man ist nämlich zu der Überzeugung gekommen, daß der Herausgeber des lebenswichtigen Werkes zum mindesten 300 Verleumdungsklagen zu gewärtigen hätte. Wenn man bedenkt, daß der letzte Band vor 28 Jahren gedruckt wurde, daß also ein großer, wenn nicht der größte Teil, der in dem Tagebuch „behandelten“ Personen nicht mehr unter den Lebenden weilt, kann man sich unklar ein Bild von der Art der Tagebuchausstellungen machen.

**Kleine Chronik.**

Bildende Kunst und Musik. Dumberbinds berühmte Wäckeroper „Hänel und Gretel“ wurde bei der Wiedereröffnung der Covent-Garden-Oper in London einem englischen Publikum vorgeführt. Die Leiden und Freuden der beiden Kinder, die durch die Grimmlischen Mächten auch in England zu allgemeinen Liebklängen geworden sind, erregten das Entzücken der Zuhörer. Die Kritik bescheinigt die Musik als eine Einführung für Kinder in Wagner und betont die Zusammenhänge mit den „Meistersingern“ und dem „Ring“. — Karl Schurich, unser hiesiger Musikdirektor, war auch neuerdings wieder in den verschiedensten größeren Musikstädten als Gastdirigent tätig: aus Berlin, Wien, Hamburg, Hannover, Nürnberg, Mannheim, Weimar, Coblenz usw. wird von den ungewöhnlichen Erfolgen berichtet, die er durch seine geist- und lebensvolle Direktionskunst bei Publikum und Presse gefunden hat. In nächster Zeit wird Herr Schurich, wie man erzählt, auch einem Ruf nach Schweden Folge leisten und in Stockholm und weiteren Städten als Gastdirigent auftreten.

Eintritt Deutschlands in die internationale Luftfahrkonvention.

W. T. B. Berlin, 2. Jan. Wie von zutreffender Seite mitgeteilt wird, ist die Regierung, daß die Entente Deutschland zum Eintritt in die internationale Luftfahrkonvention vom 13. Oktober 1919 aufgefordert hat, gutfindend. Der deutsche Botschafter in Paris ist nachfolgendes Schreiben der Botschafterkonferenz zugegangen:

„Ich habe die Ehre, Eure Excellenz davon in Kenntnis zu setzen, daß die in der Botschafterkonferenz vertretenen Mächte bereit sind, ihre im Artikel 320 des Verfaßten Friedensvertrages vorgesehene Zustimmung zum Beitritt Deutschlands zur Konvention über die Luftfahrt vom 13. Oktober 1919 zu erteilen. Diese Mächte laden die deutsche Regierung daher ein, vor dem 30. Dezember 1922 gemäß Artikel 470 der Konvention vom 13. Oktober 1919 den Antrag auf Beitritt zu der genannten Konvention zu stellen. Ich wäre dankbar, wenn Eure Excellenz Ihre Regierung bitten wollten, ihre Antwort in kürzester Frist bekannt zu geben, damit die allerersten Regierungen alle erforderlichen Maßnahmen treffen können.“

Der deutsche Botschafter antwortete hierauf namens der deutschen Regierung folgendes:

„Die deutsche Regierung hat mit Dank von der Einladung zum Beitritt in die Pariser Luftfahrkonvention vom 13. Oktober 1919 Kenntnis genommen. Auch sie steht auf dem Standpunkte, daß die gezielte Entwicklung der Luftfahrt im Interesse aller beteiligten Länder nur auf breiter internationaler Grundlage möglich ist. Sie würde es daher durchaus begrüßen, wenn sie Mitglied der Konvention werden könnte. Dabei kann sie indessen zwei Gesichtspunkte nicht außer Acht lassen: Einmal ist Deutschland durch bereits eingegangene vertragliche Verbindungen gebunden, an deren Erfüllung es sich durch Artikel 5 der Konvention gebunden sehen würde. Die deutsche Regierung könnte daher den Beitritt erst vollziehen, nachdem die Vertragsstaaten die in dem genannten Artikel aufgeführten Beschränkungen, wie dies dem Vernehmen nach beabsichtigt wird, vollständig aufgehoben haben würden. Außerdem müßte die deutsche Regierung den Beitritt von der Berücksichtigung abhängig machen, daß Deutschland auf dem Fuße völliger Gleichberechtigung aller Signatarmächte der Konvention behandelt wird. Diese Voraussetzung erscheint jedenfalls solange nicht gegeben, als Artikel 34 der Konvention, der das Staatsverhältnis in der internationalen Luftfahrkommission regelt, in der gegenwärtigen Fassung in Geltung bleibt. Der deutschen Regierung liegen Nachrichten vor darüber, daß auch in dieser Hinsicht eine Änderung der Konvention in Aussicht genommen ist. Bevor daher die deutsche Regierung zu der Aufforderung der in der Botschafterkonferenz vertretenen Mächte endgültig Stellung nimmt, würde sie für Mitteilung über die vorstehend bezeichneten Punkte dankbar sein.“

Hierauf ist folgende Antwort der Botschafterkonferenz vom 30. Dezember eingegegangen:

Der Generalsekretär der Botschafterkonferenz hat die Ehre, den Empfang der Note der deutschen Regierung vom 27. Dezember bezüglich der Konvention über die Luftfahrt vom 13. Oktober 1919 zu bekräftigen. Die Botschafterkonferenz wird unermüdlich der deutschen Botschaft die erbetenen Konsultationen zusammen lassen. Die Konferenz hat Kenntnis davon genommen, daß die deutsche Regierung grundsätzlich dazu bereit ist, der Konvention beizutreten. Wie der Eintritt vollzogen ist, werden die allerersten Regierungen fortfahren, ihre Luftverkehrsregeln in Deutschland verfahren zu lassen. Der letzte Satz der Einführung der Botschafterkonferenz beruht auf einer Vorlesung der durch Art. 320 des Vertrages von Versailles geschaffenen Beschränkungen der Luftfahrt, daß vom 1. Januar ab alle beschränkten Rechte der zivilen Luftfahrt der allerersten Mächte in Deutschland, vorantritt besonders das freie Luftflug-Touristikrecht und Luftverkehrsrecht innerhalb des deutschen Hoheitsgebietes zu verfahren ist, fortzujahren, sofern Deutschland nicht zu diesem Zeitpunkt in den Völkervertrag aufgenommen ist oder von den allerersten und assoziierten Mächten die Zustimmung zum Beitritt zu dem von ihnen geschlossenen Übereinkommen über die Luftfahrt erhalten hat. Der Einfluß der allerersten Streitfrage ist daher von dem genannten Zeitpunkt ab von einer besonderen Genehmigung der deutschen Regierung abhängig.“

England will auf seine Guthaben bei den Alliierten verzichten.

D. London, 2. Jan. (Via Drahtbericht.) Mit Bezug auf die Pariser Besprechungen schreibt die „Times“, daß England entschlossen sei, keinen kontinentalen Gläubigern gegenüber eine noch nie dagewesene Großmütigkeit zu zeigen, wenn diese sich einer endgültigen Regelung der Interalliierten des Weltkriegs nicht verpflichten werden. Das bedeutet, daß England auf sein gesamtes Guthaben bei den alliierten Gläubigern verzichtet, wenn diese einer Replik der deutschen Reparationsschulden zustimmen würden. Es sei aber eine Tatsache, daß die französischen Pressekommentare von einer vollständigen Entlassung der wirtschaftlichen Notwendigkeiten wenig Zeugnis ablegten. Wenn die von den Franzosen bevorzugten Forderungen wirklich gegen den Willen der Alliierten etabliert würden, so würde das die Lage noch weit ernster machen, als bisher.

A. Fortsetzung.)

Rothwend verboten.

Aus anderen Kreisen.

Roman von Ilse-Dora Tanner.

Das war ja nun Irmas Ansicht auch, daß das Vermögen und die elegante Abendkleidung und der Kaffeehausbesuch die Hauptsache im Leben sei, und so sehr die Mutter sich auch zuerst bemüht hatte, diese Ansicht ihrer beiden Töchter zu bekämpfen, sie hatte es nicht fertig bekommen und vor der Tatsache, daß Olga und Irma diesen Ansichten nachlebten, die Segel ihrer mütterlichen Erziehungsarbeit gestrichen.

Irma aber behielt natürlich für sich, daß sie heut vormittag, als es im Geschäft ziemlich still war, einen zärtlichen Brief an Ludwig Reimars verfaßt hatte, in welchem sie ihm vorschlug, am Sonntag schon von vormittags an einen Ausflug nach Potsdam oder der Pfaueninsel zu machen.

Wir sind dann den ganzen Tag zusammen und wollen recht vergnügt sein“, hatte sie geschrieben. „Du glaubst nicht, wie ich mich auf einen Tag in der freien Natur freue. Abends ist man ja doch meist viel zu müde und abgelenkt, um noch auszugehen, und ich muß auch fleißig meine Blusen und Röcke modernisieren, damit ein gewisser Herr Ludwig Reimars auf die Dame, mit der er ausgeht, stolz sein kann. Auch muß man sparen, um am Sonntag dann nicht knausern zu müssen, wir wollen zweiter Klasse fahren und als noble Leute auftreten, ordentlich gräßlich. Aber das ist eigentlich auch ein Unsinn, denn die Gräfin und ihre Tochter, die hier im Hause wohnen, die gehen viel einfacher angezogen als wir. Für solche Bahnen würde ich mich bedanken. Schreibe mir, wo wir uns am Sonntag treffen wollen, oder komme einen Abend mich abzuholen vom Geschäft, um alles zu verabreden.“

Mit vielen Grüßen Deine getreue Irma.“ Sie dachte sehr mit großer Befriedigung daran, daß ihr dieser Brief so gut gelungen war und so unverfänglich klang. Ludwig Reimars war arbeitssam und tüchtig,

Der Reichspräsident und die fremden Diplomaten.

W. T. B. Berlin, 1. Jan. Der Reichspräsident empfing am Neujahrstag die Chefs aller hiesigen fremden diplomatischen Vertretungen anlässlich des Jahreswechsels. Der apostolische Nuntius, Monsignore Pacelli, als Doge des diplomatischen Korps, hielt eine Ansprache, in der er u. a. sagte:

Nach den großen Krisen der letzten Zeit im internationalen Leben und bei den noch herrschenden Schwierigkeiten begrüßen wir mit um so glühenderem Wunsch nach Frieden, Bruderverliebe und Gerechtigkeit den Anbruch des neuen Jahres. Möchte es die große Menschenfamilie dem Ziele näherbringen, wonach die Herzen aller Menschen guten Willens streben und den Völkern zusammen mit der Lösung der gegenwärtigen Aufgaben jene Befriedigung und Sicherheit bringen, die ein Unterpfand der Ordnung, Arbeit, des Gedeihens und Fortschritts sind.

Der Reichspräsident erwiderte u. a.: Sie verließen mit Ihrem heißen Wunsche nach Frieden, brüderlicher Liebe und Gerechtigkeit dem tiefsten Sehnen auch des deutschen Volkes Ausdruck, das die Hoffnung hegt, daß die erhabenen Gedanken der Weihnachtskunde und die Zusammenleben der Völker dazu beitragen mögen, das Zusammenleben der Völker immer friedlicher und harmonischer zu gestalten. Seien Sie versichert, daß das deutsche Volk und die aus seiner Mitte hervorgegangene Regierung alles tun werden, damit die immer noch getrennten Völker in wärem Frieden und in gemeinsamer Arbeit für die der ganzen Welt so notwendige Neugeitaltung des wirtschaftlichen und geistigen Zusammenlebens der Nationen wirken.

Der Reichspräsident begrüßte sodann die einzelnen Diplomaten und wechselte mit ihnen Neujahrswünsche. Beim Empfang waren der Reichsminister, der Reichsminister v. Rosenbergs und Staatssekretär Freiherr v. Falken zugewegen.

Das deutsche Rheinland.

Br. Bingen, 2. Jan. (Via Drahtbericht.) Der Kreistag des Kreises Bingen nahm eine Entschließung an, in der er heißt:

Der heute in Bingen versammelte Kreistag des Kreises Bingen steht voll und ganz auf dem Boden der Kundgebung des Provinzialtags der Provinz Rheinhessen vom 9. Dezember 1922. Der Kreistag weiß namens der Bevölkerung des Kreises Bingen alle auf eine Abtrennung von der rheinischen Heimat und dem deutschen Vaterland hinzielende Bestrebungen mit Entschiedenheit zurück. Der Kreis Bingen, als der wästliche Kreis des Sassenlandes, steht treu zum Deutschen Reich.

Marshall Foch gegen die Ruhrbesetzung.

W. T. B. Paris, 2. Jan. Der „Matin“ glaubt in der Lage zu sein, den Standpunkt mitteilen zu können, den Marshall Foch in der Frage der Ruhrbesetzung einnimmt. Sein Einfluß habe sich in einem entgegengesetzten Sinne gegen jede dilatorische, zu beidseitiger Operation, die die Umkleidung der Ruhrgebiete zum Zweck habe ausgesprochen. Der Marshall habe nichts gegen eine derartige Maßnahme einzuwenden, wenn sie notwendig werde und wenn sie später mit genügenden militärischen Kräften verwirklicht werden könne; aber es müsse ihm, im Innern eines Industriebezirktes mit lo dichter Bevölkerung oder um diesen Besitz herum keine Detachements zum Schutz für Zivilbeamte zu verwenden. Die Verabteilung seiner Kräfte ihre Verwendung auf ein Gebiet, wo gewissermaßen die Häuser sich verhielten, könne Zwischenfälle hervorrufen, die Sanktionen erforderten und so das Gegenteil des Zieles erreichten, das die französische Regierung verfolgte und das darin bestete, auf das Ruhrgebiet ihre produktiven Fänder auszuüben. Diese autorisierte Ansicht in Rechnung stellend, sei die französische Regierung zu der Überzeugung gekommen, daß es nicht nötig sei, das Ruhrgebiet zu umkreisen, um die Forderungen einzuhalten und daß durch ein zentralisiertes System diese Einfälle von den Alliierten in einer Anzahl von Bureaus erbeben werden könnten, die man in den großen Städten errichte und deren Überwachung viel leichter sei.

tig, machte sehr viel Überstunden-Arbeit und versuchte es, sich in den Freistunden noch etwas weiter zu bilden, indem er oft abends noch stundenlang in seinem Hinterstübchen, das er im Norden Berlins gemietet hatte, über Büchern aus der Volksbibliothek las, ohne zu ahnen, daß in jenen Stunden Irma sich von Rechtsanwalt Fabel ausführen ließ.

Sonntags, das hatte Martin Fabel Irma gleich gesagt, war ein Zusammensein ganz unmöglich, denn der Sonntag des beschäftigten Rechtsanwalts gehörte seiner Mutter, und an dieser Einrichtung hätte Dr. Fabel unter keiner Bedingung etwas geändert.

Die beiden Mädchen hatten ihren Anzug vollendet, es raschelte und rauschte nach Seide um sie herum, die Füße steckten in durchsichtigen Florstrümpfen und hochhackigen Schuhen, nur Irmas Kleid und Hut waren um eine Linie solider als das ihrer Schwester, weil sowohl Dr. Fabel als auch Ludwig Reimars das all zu Auffällende der Kleidung ablehnten.

„Mutter, nun laß doch mal das Gestopfe sein für den Jungen und sieh lieber, ob auch allens bei deinen Mädchen richtig sitzt“, sagte Irma und drehte sich im Kreise um ihre Mutter herum. „zu schade, daß die Gräfin oben nicht verweilt ist, die Line würde mich wohl mal reinschauen, damit ich mich in den großen Spiegel, die sie da haben, besehen könnte. Wozu die die Spiegel wohl haben — Grau tragen sie doch man immerzu, dazu brauchen sie sich nicht in dem Spiegel zu sehen.“

„Ja — ja Kinder, es sieht alles recht“, sagte die Mutter.

„Wir können's mit jeder Dame der ersten Kreise aufnehmen“, stellte Irma in eitlem Tone fest.

„Märinnen der ersten Kreise seid ihr“, schrie eine helle Jungensstimme dazwischen, und Frit, der einzige Sohn der Familie Eufemisch, polterte die kleine Treppe hinunter, die vom Hinterhausflur zur Küche führte.

„Wenn ihr eine so feine Luft trägt, könntet ihr mir auch mal einen neuen Anzug schenken, ich mag gar nicht mehr in dem alten grünen zur Schule gehen.“

„Wo sollen wir denn Geld zum Anzug herkriegern?“

An unsere Leser!

Weitere große Preissteigerungen aller Materialien, namentlich des Zeitungsdruckpapiers, von dem jetzt eine Wagenladung über 6 Millionen Mark kostet, ferner die der Geldwertung entsprechenden fortgesetzten Lohn- und Gehaltserhöhungen nötigen uns wie alle andern Zeitungsverlage zu einer weiteren Erhöhung unserer Bezugs- und Anzeigenpreise.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ kostet für den Monat Januar 1923: im Verlag abgeholt M. 850.—, in den Ausgabestellen M. 860.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 900.—.

Der Verlag.

Wiesbadener Nachrichten.

— Die Silvesterfeier nahm auch diesmal einen ruhigen Verlauf, so weit die geräuschvolle Begrüßung des neuen Jahres sich mit dieser Kennzeichnung vereinbaren läßt. Der frühe und regnerische Tag, mit dem sich das alte Jahr verabschiedete, ging in eine helle Mondnacht über. Die Silvesterfeier blieb wohl in der Hauptsache auf die Familie beschränkt; nur einzelne Vergnügungsorte wiesen um die Mitternachtsstunde härteren Besuch auf. Unter Glöckengeläute und dem üblichen Abklingen von Feuerwerkskörpern mit Licht- und Knalleffekten sowie lebhaften „Profit-Neujahr!“-Rufen vollzog sich der Übergang ins neue Jahr. Die brennenden Kerzen des Christbaums leuchteten zum letztenmal durch die Fenster. Der geräuschvolle Spektakel dauerte aber nur ganz kurze Zeit, hatte sich auch schon vor der 12. Stunde hinreichend ausgetobt. Nach 12 Uhr lag die Stadt wieder in nächtlicher Ruhe und auch verpöbete Heimkehrer benahmen sich so gefittet, wie es dem Ernst der Zeit und den Infolge der Alkoholsteuerung meist harmlosen Silvestergetränken entsprach.

— Die Natur im Januar. Der Januar ist der Frostmonat, der Schneemonat, der Rotmonat für die Tiere im Wald und Feld, für die kocharmen Deutschen, für die Bauern, wenn nicht eine dicke Schneedecke ihre Winterkassen füllt. Wohl gehen die bösen Frelbmäuse, die Schädlinge in schneearmen Wintern leichter ein, aber der Saatenschuh ist wichtiger als der Mäusetod. Für die schwerbelasteten Obstbäume und für die Wälder und für die Telegrafendleitungen sind die großen Schneemassen jetzt auch gefährlich, denn vom Frost spröde, brechen sie leicht nieder unter der weichen Last. Aber der Kinder und der Alten Lust ist der Schneemonat, denn jetzt können sie mit Schritten und Schneeschuhen über steile Bahnen klettern und dem brummenden Dien dabei eine lange Nase machen. Ob all der Freude vergesse man die Vögel nicht in ihrer Not, und weil heute niemand mehr eine Speckkarte vors Fenster hängen kann, so tun's auch sonst Abfälle aller Art, die die friedlichen Flieger dankbar verzehren.

— Stadtverordnetenversammlung. Vom Magistrats-Bureau wird uns mitgeteilt, daß die für 5. Januar vorgesehene Stadtverordnetenversammlung auf den 12. Januar 1923 verlegt ist.

— Die neuen Fahrpreise der Reichsbahn vom 1. Januar an haben den einzigen Vorzug, daß man sie sich leicht merken kann. Der Kilometer kostet in den vier Klassen 4, 6, 12 und 24 M. Bis 100 M. wird auf 2, bis 500 M. auf 10, bis 1000 M. auf 20, bis 2000 M. auf 50, darüber auf 100 M. aufgerundet. Die Schnellzugzuschläge betragen in den drei Zonen 75, 150 Kilometer und darüber in der 3. Klasse 100, 200 und 500 M., in der 2. Klasse das Doppelte, in der 1. das Vierfache hiervon. Die Erhöhungen betragen somit 120 bis 200 Prozent. Geduld kostet je 10 Kilogramm und 1 Kilometer 1 M., mindestens 100 M. Die Erhöhung ist die erste der Friedensfahrpreise, die vom 1. Mai 1907 bis 31. März 1918 gesollt hatten. Die Dauer der Geltung der Tarife wird immer kürzer. Der 1. erhöhte Tarif hielt 1 Jahr, der 2. und 3. je 6 Monate, der 4. sogar 14 Monate, der 5. 2 Monate, der 6. 3 Monate, der 7. 8 Monate. Seit Oktober wurden die Sätze jeden Monat verdoppelt, wenn nicht noch mehr erhöht.

— Vermögenssteuer-Erklärung. Das Finanzamt schreibt uns: Damit die Steuerpflichtigen in der Lage sind, die demnächst abzugebende Vermögenssteuer-Erklärung innerhalb der vorgeschriebenen Frist abzugeben, empfiehlt es sich, das Vermögen nach dem Stand vom 31. Dezember 1922 alsbald genau festzustellen. Dies gilt insbesondere auch für Gewerbetreibende, die eine ordnungsmäßige Buchführung nicht haben. Sie tun gut, ihr Betriebsvermögen (bares Geld,

Sage Vatern, daß er nicht so viel in den Budiken rum-sitzt, dafür könntest du bald eine Joppe haben.“

„Und für das Geld, das ihr mit euren Herren im Kientopp und im Kabarett ausgebt, auch“, sagte der dreizehnjährige Knabe mit der ganzen Frühreife der Großstadtjungen. „Ihr werdet schon Geld haben“, meinte Frit, „laßt euch mal ein Goldstück schenken.“

„Na, denn nicht, — ich werd' auch ohne eure Hilfe zu ner neuen Jacke kommen, dann werd ich Lauf-bursche.“

„Weshalb bist du das nicht schon eher geworden?“ fragte Olga, „denn mit den Schularbeiten, da nimmst du's doch nicht so genau.“

„Nun, zankt euch nicht immerzu, Kinder“, sagte Frau Eufemisch mit dem schwachen Versuch, einmal ihre mütterliche Autorität geltend zu machen, „ihr geht ja zum Vergnügen aus, was habt ihr erst da auf dem Jungen rum, der immer zu Hause bleiben muß, nicht mal zum Kientopp reißt er.“

„Ich werde dir Sonntag fünfzig Pfennig forn Kientopp spendieren“, sagte Irma in Erinnerung daran, daß sie Sonntag doch recht viel Geld für Potsdam lose machen mußte, dann kam es auf ein Fünfzigpfennigstück für Fritze auch nicht an.

„Na schön, aber bestimmt, Irma.“ Frit nahm die Küchenschale vom Nagel, stellte sie auf den Tisch und begann Schularbeiten zu machen, während Irma und Olga, nachdem sie festgestellt hatten, daß der Haus-schlüssel nicht vergessen sei, endlich die Wohnungstür hinter ihren rauschenden Persönlichkeiten schlossen.

Die beiden Schwestern trennten sich schon an der Haustür, Olgas Verehrer Robert Mosch, der hoch-bezahlte, schneidige Kraftwagenführer einer großen, angesehenen Automobilfabrik, wartete am Rollendorfs-platz, während der Treffpunkt Irmas mit Martin Fabel am Potsdamer Platz war. Sie schieden ohne besonderen Gruß, jede schon mit dem Gedanken an das bevorstehende Vergnügen dieses Abends beschäftigt.

(Beilage folgt.)

Warenvorräte, Inventarliste, Kassenstände und Schulden) genau anzunehmen, weil die für die Berechnung des Vermögens maßgebenden Unterlagen der Steuererklärung beizubringen sind.

Borauszahlung auf die Einkommensteuer. Das Finanzamt schreibt uns: Bei dem stufenmäßig gestiegenen Einkommen wird die endgültige Einkommensteuer für 1922 die nach dem Einkommen im Jahre 1921 bemessenen gesetzlichen Vorauszahlungen vielfach erheblich übersteigen.

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 1. bis 7. Januar 1923 unverändert zum Preis von 20 000 M. für ein 20-Markstück.

Monatlich über 1 Milliarde für Invalidenrenten. Der Erlös aus Beitragsmarken für die Versicherungsanstalten für die Invalidenversicherung hat in einem Monat, im Oktober, zum erstenmal die Summe von 1 Milliarde überschritten.

Kurhauskosten für Bewohner der Gegend werden vom 30. Dezember 1922 ab ausgesetzt.

Der Mieterverein Wiesbaden, E. A., hielt am Donnerstag und Freitag letzter Woche Versammlungen ab, die beide gut besucht waren. Geschäftsführer Reihner vom Mieterverein sprach über das Thema 'Das Schicksal des Hausbesitzer' am 31. Dezember. Er führte u. a. aus, daß das Verlangen, die gekündigte Miete zu zahlen, davon abhängig sei, daß der Hausbesitzer dem Mieter schriftlich mitgeteilt habe, daß er sich auf das Reichsmietengesetz berufe.

Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten hat sich in der Woche vom 3. bis zum 9. Dezember gegen die Vermutung etwas vermindert, indem die Sterblichkeit im Durchschnitt auf 1000 Bewohner und aufs Jahr berechnet, ohne Ortsstrome von 12,2 auf 12,4 gestiegen ist.

Zugendpflege im Landkreis Wiesbaden. Der von der Behörde geförderten Jugendpflege sind im Landkreis Wiesbaden 5172 männliche und 1094 weibliche schulpflichtige Jugendkinder angeschlossen.

mehrfach getagt und sich insbesondere mit der Frage der Staatsbeiträge, der Unfall- und Haftpflichtversicherung, der Besteuerung der Vereinsveranstaltungen, der Landwirtliche, der Beschaffung und Herrichtung von Sozialstätten, der Fahrpreismäßigung und anderen gemeinsamen Maßnahmen befaßt.

In der Fürsorgeziehung läßt sich erfreulicherweise ein erheblicher Rückgang verzeichnen. Den schlimmsten Schädigungen der Kriegszeit scheint sich eine Besserung der Verhältnisse gegenüberzustellen, wenigstens läßt sich das von anderen nachahmlichen Verhältnissen sagen.

Die Kranzpflegeaktionen in Wiesbaden sowie in Erbenheim, Hochheim, Nauorb, Rumbach, Schierstein und Wallau können infolge der stets wachsenden Kosten nur noch schwer aufrecht erhalten werden.

Mündliche Wohlfahrts- und Heimatspflege. Der im Jahre 1912 gegründete, nach dem Krieg neu belebte Verein für ländliche Wohlfahrts- und Heimatspflege erstattete in dem nun zu Ende gelangenen Jahr eine rege Betätigung.

Ehrenfriedhöfe. Über die Anlage und Pflege der Kriegergräber hat die Reichsregierung Richtlinien aufgestellt, die vor einiger Zeit den Gemeinden auszusprechen wurden.

Die Bautätigkeit im Landkreis Wiesbaden ist im allgemeinen in der Entfaltung stark behindert durch die fortwährenden Steigerungen der Baumaterialienpreise und Arbeitslöhne.

Berufsamt. Man schreibt uns: Im abgelaufenen Etatsjahr gestalteten sich die Arbeiten des Berufsamts für den Landkreis Wiesbaden keineswegs so, wie man es hätte wünschen sollen.

Weihnachtsball im Kurhaus. Der angekündigte große Weihnachtsball fand am Samstagabend im Kurhaus statt und hatte keine Anziehungskraft auf das hiesige und auswärtige Publikum in so reichem Maß ausgeübt, daß all die festlich erleuchteten Räume des Hauses die große Zahl der Besucher kaum zu fassen vermochten.

Der neue Adler am Posthaus. Neue Posthauswächter erhalten sämtliche Postämter, Telegraphen- und Fernsprechämter. Es sind 108 übermalte Schilder 600 x 450 Millimeter für die Postagenturen 500 x 330 Millimeter.

Kreisbildspiele. Das Lichtspielwesen des Landkreises Wiesbaden erfährt eine erfreuliche Ausgestaltung dadurch, daß ihm 4 neue Apparate zur Verfügung gestellt wurden.

Die junge Saat steht in der Wiesbadener Umgegend bereits in frischem Grün. Der Roggen ist überall vollständig aufgegangen, auch der noch kurz vor Weihnachten gesäte Weizen trieb infolge der kühlen, verhältnismäßig gelinden Witterung aus der Erde.

Das Dienstatte der Reichsbeamten. Zur Regelung des allgemeinen Dienstatte der Reichsbeamten hat das Reichsministerium einsehende Richtlinien aufgestellt.

behandelt. Beim Aufstieg in eine höhere Laufbahn datter das Dienstatte vom Tage der Vereibung der Stelle in der neuen Laufbahn. Bei der Einweisung mit rückwirkender Kraft ist der dafür bestimmte Tag maßgebend.

Misdefaxien über Ausstände und Aussperrungen. Für die Meldung von Ausständen und Aussperrungen hat der Präsident der Reichsarbeitsverwaltung eingehende Vorschriften erlassen, die am 1. Januar in Kraft treten.

Für die Prüfung der Volksschullehrer in der Philosophie und Pädagogik hat der Minister für Volksbildung eine Verordnung erlassen. Sie bildet den Abschluß ordnungsmäßig betriebener Studien nach mindestens sechs Semestern.

Brandstiftungen. Am Samstagabend wurde die Feuerwehr nach der Adorstraße 44 gerufen, wo ein Gardinen- und Fenstervand zu Lischen war.

Arbeitsunfall. Heute sind es 40 Jahre, daß der Schmelz-Ehr. Wilhelm, Reichstraße 15, bei der Verlastungs-Fabrik in Amöneburg beschäftigt ist.

Firmen, die geschäftliche Beziehungen zu Ausland unterhalten oder aufnehmen wollen, können eine wichtige Mitteilung in der Geschäftsstelle der Handelskammer, Adelsstraße 23, einsehen.

Tariffverhandlungen im Bezirk Mainz-Wiesbaden über die Engpässe der Deutschen Nationalen Handlungsgesellschaft schreibt uns: Die Verhandlungen am 23. Dezember hatten zu keinem Ergebnis geführt.

Der kaufmännische Verein Wiesbaden veranstaltet Freitag, den 5. Januar, außerhalb seiner bereits bekannt gegebenen Vortragssitzung einen Sonderortrag, zu welchem als Redner Herr Landverwalter Dr. Reitz, Herr Dr. Sackler (Freiburg, Schweiz) eingeladen wurde.

Gesamter, und Ausgaberzeitung. Am Donnerstag, den 4. Januar, abends 7 Uhr, beginnt ein Zuschauerspektakel, zu dem jedoch nur solche Personen zugelassen werden, die das Damentheaterhandwerk abnungsmäßig gelernt haben.

Briefpost nach Amerika im Januar. Briefpost geht im Januar nach den Vereinigten Staaten von Amerika, Mexiko usw. am 6. von Liverpool und Bremerhaven, 10. von Southampton, 17. von Bremen, 20. von Liverpool und Hamburg, 27. von Southampton.

Vorbereitung über Ansat, Vorträge und Verwandtes. Stadttheater. Für das Große Haus bestellt das Schauspiel unter Dr. Staudens Leitung 'Jago', Schauspiel von Simon und Barton, vor.

Aus Provinz und Nachbarschaft. Sonderkinderliche 'Ankänge' in Mainz. Br. Mainz, 2. Jan. (Eis. Drahtbericht.) In der Silvesternacht schlugen Anhänger des rheinischen Sonderkinderbewegens an die Pfaffkühle Paläste mit Ausrufen an das rheinische Volk an.

Deutscher Giltmarkt. Spd. Frankfurt a. M., 1. Jan. Im letzten Freitag wurden bei dem kleinen Kinder des schillerigen Giltmarktes Mainz und Minna Subat in der christlichen Wohnung einsehend an Leuchtorgelstellung bemerkt aufgefunden.

Spd. Frankfurt a. M., 1. Jan. Vor einigen Tagen wurde in einer Scheune an der Gadenheimer Landstraße die Leiche eines unbekanntes Mannes aufgefunden. Feststellungen ergaben jetzt, daß der Mann einem Kaufmann vom Oker gefallen ist.

Spd. Frankfurt a. M., 1. Jan. Vor einigen Tagen wurde in einer Scheune an der Gadenheimer Landstraße die Leiche eines unbekanntes Mannes aufgefunden. Feststellungen ergaben jetzt, daß der Mann einem Kaufmann vom Oker gefallen ist.

dem Geistes nachwiegend bei Drechselschleifen zusammen gearbeitet und...

Spd. Mainz, 1. Jan. Wie hier vermeldet, ist Staatspräsident Reich...

Aus dem Landrats Wiesbaden, 2. Jan. Die Einführung eines...

Sport.

Sportverein Wiesbaden - Fühlig Mannheim 2:2.

Es war weniger ein Kampf zwischen den Parteien, als gegen den...

Tagblatt-Sammlungen.

Es wurde bis 30. Dezember bei uns eingezahlt: Für das not...

Neues aus aller Welt.

Ein Dynamitanschlag auf das Drei-Kaiser-Denkmal in Sankt. Aus...

Berührung einer Bank. Die Bilanz der Kommerz- und Privatbank...

Die gefährliche Weltgesundheitskrise. In Venedig wurde am...

Schließung des Bamberger Demos. Während der öffentlichen...

Das neue jüdische Museum in Berlin ist eine Reihe Jahre her...

Katzenstich im D-Zug. Eine zwölfköpfige Diebesbande hat in...

Die eigene Frau ermorde. In Drauzburg wurde in einer von der...

Jugendschmerz bei Breslau. Ein Eisenbahnzusammenstoß ereignete...

Selbstmord eines Begeer Wandstellers. Der Direktor der Provinz...

Lebensgefährliche Taten. In der Brighton-Street in London fand...

Unwetterkatastrophe in New York. In New York herrscht seit einiger...

Handelstell.

Reichsbank-Ausweis

Wie zu erwarten war, hat die dritte Dezemberwoche der...

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for currency types (Gold, Brief) and exchange rates for various countries like Holland, Buenos Aires, Belgien, etc.

Devisenkurse vom 2. Januar, 12 Uhr mittags.

Berlin, 2. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Dollar notiert...

Industrie und Handel.

wd. Der Kallibatsatz nach Amerika. Die Vertreter der...

Schiffahrt.

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie. New York: D. „Bavaria“ am 4. Januar, D. „Mount Clay“ am 11. Januar, D. „Thuringia“ am 18. Januar...

Wasserstand des Rheins

am 1. Januar 1923. Biebrich: Pegel 3.40 m gegen 3.20 m am gestrigen Vormittag...

Wettervorhersage für Mittwoch, 3. Januar 1923

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Bedeckt, einzelne Regenschauer, milder, Südwestwind.



Regelmässige Verbindung von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer der United States Lines

NÄCHSTE ABFAHRTEN: America ... 3. Jan. 7. Febr. President Harding ... 5. Jan. 14. Febr. President Roosevelt ... 17. Jan. 26. Febr. George Washington ... 21. Febr. 28. März

UNITED STATES LINES

BERLIN WS., WIESBADEN, Unt. d. Linden 1 Wilhelmstr. 58.

General-Vertretung Norddeutscher Lloyd, Bremen



Hühneraugen werden Sie sicher los durch Hühneraugen-Lebewohl. Hornhaut an der Fußsohle beseitigen Lebewohl-Ballen-Scheiben.

R. Brosinsky, Bahnhofstr. 12; H. Kraß, Wehrstr. 27; J. Lindner, Friedrichstr. 16; Drogerie Lillie, Moritzstraße 12; Drogerie Minor, Schwalbacher Str. 49. F85

6 Tage-Rennen

müssen Sie, bevor Sie so vorteilhaft bedient werden wie bei der Firma

Automobil-Vertrieb

Harald v. d. Knesbeck, Wiesbaden, 2 Schillerplatz 2 Tel. 3656 u. 5073.

Eine Entfettungskur

Wollten alle Konsumenten vornehmen. Wir raten Ihnen, 30 Gramm echte Toluba-Kerne zu kaufen...

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Hauptverleger: Hermann Löffel.

Verantwortlich für Inhalt und Form: H. Löffel; für Unterhaltung, Sticharbeiten und den übrigen Schriftteil: F. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: S. Hornauf, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag bei H. Schillerberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Seciferrin. Flüssig und in Tabletten. Nervenstärkend-blutbildend.

Nervösen, Erschöpften. bringt das nervenstärkende, blutbildende Leciferrin wieder Kraft und Lebensfrische.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufm. Personal.

Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten a. d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereines, Luisenstr. 26. Fernspr. 6185.

Sofort

tücht. Fräulein als Verkäuferin für Filiale gel. Branchenkenntn. nicht erforderlich. Kautionsm. abgestellt werden. Elektro-techn. Lützenstr. 15.

Für unser Papier- u. Schreibwaren- Spezialgeschäft wird eine jung. freundl. bestempfohlene

Verkäuferin gesucht

mit guter Handchrift, welche auch in Kontorarbeiten, Stenographie und Schreibmaschine bewandert ist, event. Anfängerin. Selbstgeschrieb. Bewerb. m. näh. Ang. u. Alter usw. Photographie an Postfach 66, Wiesbaden.

Lehrmädchen

u. jüng. Verkäuferin sucht Bekleidungs-Geschäft. Bis-merstraße 2.

Gewerbliches Personal

Damen für Hochflaum-Heimarbeit gesucht. Melben vorm. v. 10-12. Betriebswerkstätte 21. Rennstraße 2/4, 2.

Lehrmädchen

bei sofortiger Vergütung für Herrenwäsche sucht Müller u. Co. Weberstraße 8, 2. Stod.

Junge Mädchen

für Haararbeiten suchen Röhner u. Jacobi. Taunusstraße 4.

Hauspersonal

Ungebildetes Kinderfräulein

mit guten Zeugnissen für sofort gesucht. Voraustr. von 9-11 u. 6-9 Uhr. Biersbacher Straße 28.

Franz. Familie

sucht Köchin, welche die französische Küche versteht, sowie Kinder- und Hausmädchen. Ausgewählte Zeugnisse erforderlich. Borzustellen Rosarstraße 4. Hochwart, von 11-3 Uhr nachm. oder von 7 Uhr abends an.

Zuverl. Köchin

sucht. Bitte vorh. nachmittags, jedoch zwecklos, wenn nicht mit sehr gut. Zeugnissen versehen. Köf. Str. 3.

Köchin u. Hausmädchen für Anfang Januar gef. Köch. Humboldtstraße 21.

Köchin

für 11. Billenhaus, w. büraerl. Küche selbständ. übernimmt zu baldmöglichstem Eintritt b. ein. Hausarb. sucht. Hausmädchen vorhanden. Gute Verpflegung und Lohn. Darré Walfmühlstr. 33. Suche für gleich gebildete Stütze

für m. H. Billenhaus (Vater u. Sohn) mit v. Familienanschluss. W. Adolph, Biebrich, Rheingaustr. 9.

Tücht. Zimmermädchen u. Stütze, welche kochen kann, sucht. Näheres bei Ebers, Billa Paulinenstraße 1.

Alleinmädchen

für 11. Haushalt, das kochen kann, 15. Jan. bei hohem Lohn gesucht. Reg. Baummeister Selz, Lützenplatz 4.

Junges Mädchen

für die Kasseuche sofort gef. Konditorei Köbler, Delesenerstraße 3.

Zuverl. häusliches Alleinmädchen zu drei Erwachsenen für Januar gesucht Adolfsallee 30, 2.

Zuverl. Mädchen

für kleinen Haushalt per sofort gesucht. Reicher, Reuenthaler Str. 6, 2.

Welt. Mädchen

od. Frau für ganz ins Haus, wo H. Kind vorh. für lantl. Arbeiten bei guter Verpflegung u. aut. Gehalt per sofort gesucht. Boraustr. Kiehlstr. 21, 2 r.

Für unseren kleinen Haushalt wird für alle Arbeit ein Mädchen

welches in Kochen und Nähen Erfahrung bei u. j. noch w. ausbilden will, gef. Offerten u. V. 6650 an Ann.-Expedit. D. Frey, Bahnhofstraße 3.

Wes. Erkrankung mein. Mädchens für sofort ein lüneres fleißiges Mädchen gesucht.

Schiffer, Kirchstraße 50, 2. Jungeres superl. Hausmädchen

in kleinen Billenhaus sucht Freseniusstr. 43.

Schulentr. laub. freundl. Mädchen

ist Gelegenheit geboten in H. bürgerl. Familie sich im Haushalt weiter auszubilden. Offert. u. V. 6649 an Ann.-Expedit. D. Frey, B. hofstr. 3.

Hausmädchen

für tagsüber gef. Köch. Schützenhofstraße 16, 3. Bek. Mädchen od. Frau in kleinerem Haushalt, event. bis 4 Uhr gesucht Adolfsstraße 1a, 2.

Für tagüber (ev. is 4 Uhr) Frau od. Mädchen

welche Reinigung von 2-Zimmerwohn. u. H. Boden gef. Solche, w. i. Koch. bew. f. bevorz. Off. S. 328 Tagbl.-Bl.

Orientl. Mädchen

für Hausarbeit 4-5 Std. täglich über mittags gesucht. Paul Engelmann, Michelstraße 13. Bek. Mädchen od. Frau tagl. 2-3 Std. f. leichte Hausarb. a. mit Verpf. gef. Niedermaldstr. 14, 3 I

Frau oder Mädchen

f. Reinigung v. 2 Zim. (Wohn- u. Schlafzim.) nebst 2 Säros, Küche Taunus- od. Röhberer. gef. Off. Angebote u. W. 327 Tagbl.-Bl. erb.

Mädchen oder Frau

für vorm. 2 Stunden gef. Alexandersstraße 5, 1.

Stundenfrau

täglich 2 Stunden gef. Hermann, Rheinstr. 88, 2. Solide Jungfrau von 8-12 Uhr gesucht. Dir. Hummel, Mosbacher Straße 11. Borzustellen morgens bis 11. mittags ab 4 Uhr.

Ausländerin sucht

Monatsmädchen täglich von 9-12 Uhr. Pirconde, Adolfsallee 21, 2.

Monatsfrau tagl. 9-11

gef. Körnerstr. 4, 2 r.

Monatsfrau

sucht Adolfsstraße 6, 2.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kontorist

mit guter Allgemeinbild. zu sofortigem Eintritt gesucht. Bewerber aus der Holz- Branche bevorzugt. Offerten mit Zeugnisschriften unter H. 463 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Schneider

für Großh. a. W. gesucht. Stier, Sandbrunnstr. 9.

Wächter gesucht bei er-höhten Löhnen. Wiesbadener Wäch- u. Schließ-Gesellschaft.

Barbiere

gesucht. Borzustellen von 10-11 vorm. Reinalde, Ritolosstraße 21.

Chr. inte l. Laufjunge

gef. Borzustell. vorm. 10 bis 10 Uhr bei Reisebüro Savana, Taunusstraße 11.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tüchtige Verkäuferin

sucht Stellung. Offerten u. L. 330 Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Durchaus superl. gebild. Hausdame (mit Möbeln) sucht pass. Wirkungskreis, am liebst. in frauenl. Haushalt. Off. u. S. 329 Tagbl.-Bl.

Jg. geb. Frau

sucht tagsüb. Wirkungskreis. Versteht im Kochen, keine Arbeit liebend, jedoch nur wo Mädchen vorhanden. Offert. unter H. 329 Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen

sucht Stellung in einem besseren Haushalt bei linderlicher Familie. Off. u. S. 328 Tagbl.-Verlag.

3. Mädchen, w. gut näh.

u. hügeln kann, f. Stelle als Hausmädchen, auch zu Ausländern. Offerten u. S. 330 an den Tagbl.-Bl.

Fabrikbetrieb

in der Nähe von Wiesbaden sucht s. Unterfützung des kaufmännischen Leiters sofort

Dame oder Herr.

Kenntnisse in der amerikanischen Buchführung Verbindung. Damen bezw. Herren, welche bereits in der Eisenbranche bezw. in der Bergbauindustrie tätig waren, erhalten den Vorzug. Gef. Angebote umgehend unter H. 466 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Einfache Jungfer

welche etwas nähen kann und Handarbeit verr. chet, bei guter Behandlung sofort oder später gesucht Weinbergstraße 8. - Tel. 1930.

Mehrere tüchtige

Buchhalter (innen)

zur Aushilfe von hiesiger Bank gesucht. Bei guten Leistungen feste Anstellung nicht ausgeschlossen. Offerten mit Lebenslauf unter O. 327 an den Tagbl.-Verlag erbeten. F 303

Ingenieur od. Bautechn.

für Kalkulationen und Bauberechnungen von größerem Baugeschäft in Wiesbaden gesucht. Bewerber wollen sich unter Beifügung von Zeugnis-schriften melden unter D. 330 an den Tagbl.-Verlag.

Gärtner

für Herrschaftsgarten per sofort gef. ch. Gute dauernde Stellung, schöne Wohnung. Nur ganz ausführende Offerten mit Zeugnis-schriften u. S. 329 Tagbl.-Verl.

Elegante junge Dame

(s) gewandt im Verkehr mit vornehmster Kundsch. spricht und schreibt fließ. Französl. sichere Rednerin, Stenographie, Schreibmaschine (durchaus zuverlässig), Kautions in jeder Höhe, 6 Jahre bei hies. Firma in ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern. Off. unter W. 322 an den Tagbl.-Verlag.

Erste kaufm. Kraft

25 Jahre, beste Empf., Sprachkenntnisse, weltgewandt, langj. Dir. größerer Betriebe, sucht leitende Stellung (s. u. Beteiligung) oder Generalvertretung erster Firma. Offerten unter H. 328 an den Tagbl.-Verlag.

Bermietungen

Räden u. Geschäftsräume. Ca. den, verkehrsg., gegen Mit. eicntigung des Inhabers gegen 400 000 R. Mi stand abg. Köh. im Tagbl.-Verl. Jb

2561. Zim., Mani. uim.

2561. Zim., Mani. uim.

2561. Zim., Mani. uim.

2561. Zim., Mani. uim.

Fräulein

aus guter Fam., bereits bewandert im Kochen, wünscht sich ab Januar in

Hotel

oder Fremdenpension in der feinen Küche zu verstoffkommen. Off. an S. Biebler, Adelheidsstraße 25. erbeten.

Frau

sucht Monatsstelle. Bodo, Steingasse 23, 2.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junger Kaufmann

20 J., firm in a. Buchf. Arten, mit Steuerwesen betr. u. jur. Kenntnissen, sucht Stellung s. 1. 2. 23. Chem. Fabrik bevorzugt, da gel. Drogit. Off. mit Gehaltsangabe u. D. 330 an den Tagbl.-Verlag.

Hiesiger Rechtsanwalt

sucht entspr. Stellung bei Kant. uim. Offerten unter W. 330 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Junger Schreibergeselle sucht baldigst Arbeit. Gef. Offerten unter S. 322 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. tücht. Mann

38 Jahre, früher selbst. Fuhr- u. Transportgesch. sucht pass. St. als Verwalter, Lagermeister od. ähnl. sof. oder später. Off. u. D. 328 Tagbl.-Bl.

Mietgesuche

Suche eine möblierte Wohnung

von 5 Zimmern u. Küche. Offerten unter S. 314 an den Tagbl.-Verlag.

Franz. Damen suchen

Wohnung 1 oder 2 Zim., mit Küche oder Küchenbenus. Off. u. D. 329 Tagbl.-Verlag.

Ausländer sucht

gute Beschäftigung in ruh. Lage. Billa bevorzugt. 3 oder 4

elegant möbl. Zimmer

mit Küche, wenn möglich mit Zentralheizung. Nur Offert. mit Preisangabe werden berücksichtigt. Off. u. W. 329 Tagbl.-Verlag.

Ruhige ausl. Familie

sucht sofort 2-4 möbl. Zimmer, mit Küchenben., unweit Strakenh. Nr. 6. Off. u. U. 328 Tagbl.-Bl.

Besseres Ehepaar sucht

Schlafzimmer mit zwei Betten und Wohnzimmern mit elektr. Licht, w. mögl. mit Fern. Off. m. Preis u. S. 328 Tagbl.-Verl.

Unabhängige Frau

sucht freundl. möbliertes Zimmer (heißbar) gegen gute Beschäftigung. Off. u. S. 330 an den Tagbl.-Bl.

Familie, 3 Personen

sucht für sofort 3 möbl. Zimmer auch o. Möbel mit Küchenbenutzung zu mieten. Offert. u. U. 304 an den Tagbl.-Verlag.

2 möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung, v. ausländischer Familie gesucht. Preis nebenabhängig. Off. u. S. 325 an den Tagbl.-Verlag.

Freundl. möbl. Zim.

durchaus ungestört (möbl. lypar) gesucht. Anna. u. U. 325 Tagbl.-Verlag.

Freundl. Dame sucht

sofort möbl. Zim., mögl. zentr. Off. u. U. 324 Tagbl.-Bl.

Holländer

sucht in Wiesbaden od. a. Rhein in Privathaus oder Pension

5 bis 6 möbl. Zimmer

mit ca. 6 Betten einschl. Verpflegung für Ende April oder Anfang Mai zu mieten. Offerten unter S. 329 an den Tagbl.-Verlag.

2 gut möbl. Zimmer

Bohn- und Schlafzimmer

mit oder ohne Pension, im Südviertel, von zwei Kaufleuten per sofort, spät. 1. 2. 23 gesucht. Offerten mit Preis unter S. 315 an den Tagbl.-Verlag.

Für Fabrikationszwecke

geeignete Räumlichkeiten, circa 120-150 qm, werden für sofort zu mieten oder kaufen gesucht. Selbige dürfen sich in der Peripherie der Stadt Wiesbaden, oder Dohheim, Biebrich u. dgl. befinden. Entlofferen erbeten unter B. 319 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch

Mainz-Wiesbaden.

Schöne 3-Zimmerwohnung, beste Lage, nahe Kaiserstraße, elektr. Licht, Mansarde, Keller, Telephon, gegen 4-Zimmerwohnung zu tauschen a. u. f. Off. u. D. 331 an den Tagbl.-Verl.

Tausche meine 3-Zim.-Wohnung

in Biebrich m. Küche, 2 Kellern u. Zubehör, in tadellosem Zustande, gegen gleiche oder größere in Wiesbaden u. nahe umher freiem Umsatz

sehr hohe Vergütung.

Gest. D. se ten unter S. 329 an den Tagbl.-Verlag.

Berlin-Wiesbaden.

Tausche meinen prachtvollen Laden mit anschließender wunderschöner 3-Zimmer-Wohnung, Badezimmer, Mädchenzimmer Küche, in der besten U. u. gegend Uhlendstraße 29, gegen solch eine Sache in Wiesbaden, auch beste Laufgegend. Marie

Gürtler, Berlin-Charlottenburg, Uhlendstraße 29.

Möbl. Zimmer

mit elektr. Licht von gebild. jungen Mann per sof. gesucht. Off. mit Preisangabe unt. H. 329 Tagbl.-Verlag.

Geschäftsfrau, sucht

sof. möbl. Zimmer. Off. u. L. 329 Tagbl.-Bl.

Berufstätige Dame.

Dauermieterin, sucht gut möbl. Zimmer Off. mit Preisangabe u. S. 329 Tagbl.-Verlag.

Welt. best. Mädchen

sucht möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit, wo Gelegenheit geboten, etw. Möbel unterzustellen, ges. täglich etw. Hausarbeit. Off. u. S. 330 Tagbl.-Bl.

Veberzin sucht

arabes möbl. Zimmer oder zwei kleine. Off. u. S. 330 Tagbl.-Verlag

Junger Franzose

von guter Erziehung sucht Pension in einf. Familie. R. Millet b. Fr. Heinrich, Krenthaler Straße 3, 2.

Laden

in guter Lage, event. auch mit Wohnungstausch, gegen neu herger. schöne 2 Zim. und Küche im Zentrum Ludwigshafens, gegen Abhand zu mieten gesucht. Vermittler erwünscht. Off. u. H. 468 Tagbl.-Verlag.

Laden

zu mieten oder kaufen gesucht, per sofort. Off. u. H. 330 Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Mode-Perle, 21 tag mit Wohnung 3 1/2, W. Lionst. Köh. Tagbl. S. Jc

Sofort zu übernehmen

Restaurant

zu verk., ebendorferleibt neue Bohn- u. Einrichtungs- u. verk. Decour. Adlerstraße 21, 1. Etage.

Zigaretten, gut

Warte, i. Auftr. verk. Mantel, Lützenstr. 16, Seb.

sucht in Wiesbaden od. a. Rhein

in Privathaus oder Pension

5 bis 6 möbl. Zimmer

mit ca. 6 Betten einschl. Verpflegung für Ende April oder Anfang Mai zu mieten. Offerten unter S. 329 an den Tagbl.-Verlag.

2 gut möbl. Zimmer

Bohn- und Schlafzimmer

mit oder ohne Pension, im Südviertel, von zwei Kaufleuten per sofort, spät. 1. 2. 23 gesucht. Offerten mit Preis unter S. 315 an den Tagbl.-Verlag.

sucht in Wiesbaden od. a. Rhein

in Privathaus oder Pension

5 bis 6 möbl. Zimmer

mit ca. 6 Betten einschl. Verpflegung für Ende April oder Anfang Mai zu mieten. Offerten unter S. 329 an den Tagbl.-Verlag.

2 gut möbl. Zimmer

Bohn- und Schlafzimmer

mit oder ohne Pension, im Südviertel, von zwei Kaufleuten per sofort, spät. 1. 2. 23 gesucht. Offerten mit Preis unter S. 315 an den Tagbl.-Verlag.

sucht in Wiesbaden od. a. Rhein

in Privathaus oder Pension

5 bis 6 möbl. Zimmer

mit ca. 6 Betten einschl. Verpflegung für Ende April oder Anfang Mai zu mieten. Offerten unter S. 329 an den Tagbl.-Verlag.

2 gut möbl. Zimmer

Bohn- und Schlafzimmer

mit oder ohne Pension, im Südviertel, von zwei Kaufleuten per sofort, spät. 1. 2. 23 gesucht. Offerten mit Preis unter S. 315 an den Tagbl.-Verlag.

sucht in Wiesbaden od. a. Rhein

in Privathaus oder Pension

Zwei Käufer

sucht schöne 6 Woch. alte Kessel zu verkaufen. Gärtnerei Diehl, Rahlstr. 1.

Braune Halbhaube

(Sporthaube), Handarb., auch als Strohhut geeignet, preiswert abzugeben bei Hildebrandt, Schierkeiner Straße 36, 2

Neuer Herrenhut (Heller

Blau), Heberzieh, Jungl.-Anzug, Sprungrahmen zu verk. Haus, Adelheidsstraße 43, Erba, links.

2 Telephon-Tisch

und 2 Telephon-Wandapparate, eine Staffelle mit 2 Oelgemälden mit Goldrahmen von Else Neuroth zu vk. durch Zeit-Vertr. Grell, Mainz, Gaustraße 46. F 167

Flügel

sehr gut erhalten, wegen Platzmangels zu 265 000 Mark

**Kaufgefuche**

Suche zu kaufen kleine  
**3-4-Zimmer-Pension**

bei hoher Beschaffung mit  
oder ohne Möbel. Off. u.  
D. 328 Taubl.-Verlag.

**2 Papageien**

od. Kakabus von Lieb-  
haber zu hohem Preis  
gekauft. Off. u. N. E. 3136  
an den Taubl.-V. F 185

**Gold- u. Silber-**

Gegenstände, Zahngebisse,  
Bestecke, Leuchter, Auf-  
stellungsachen, Möbel, Kleider,  
Wäsche, Deckbetten,  
Kissen, Gardinen, Portieren  
sowie alles, was im Herr-  
schaftshaus ausrang. wird,  
kauft zu dem höchsten  
Tagespreis **D. Sipper,**  
Riehlstr. 11. Tel. 4878

**Achtung!**

Für Gegenstände

aus

**Platin**

**Gold und Silber**

wie Ringe, Ketten

Uhren, Bestecke,

Kontakte,

Holzbrand-Stifte,

Zahngebisse,

auch Bruch usw.,

ferner für

**Brillanten**

**Perlen**

Korallen

Granatschmuck

Antiquitäten

zahlt stets die

realsten Preise

**Jul. Rosenfeld**

ältestes Geschäft

am Platze

1898 gegr. 1898

15 Wagemannstr. 15

Tel. 3964.

**Brillant**

von Privat zu kaufen ge-  
sucht. Strenge Discretion.  
Offerten unter B. 283 an  
den Taubl.-Verlag.

**Zahngebisse!**

**Gold- u. Silber-**  
gegenstände

kauft ständig als

**Zachmann**

zum höchsten Preis.

W. Holstein,

Lehrstraße 21. 1. Stod.

gegenüber Perarstraße.

Alle unterhaltene

Schilder- u. Artikel

kauft laufend Friedrich-

straße 8. Laden.

**Felle**

kauft zum Tagespreis

Belzgerberei **Horn**

Schwalbacher Straße 38.

**Felle!**

Jahre fabelhaft hohe

Preise für

**Warder-**

**Utis-**

**Fuchs-**

**Hafen-**

**Kanin-**

Maulwurf-Felle.

**Geitrich Käufer**

Schwalbacher Straße 54,

gegenüber Michelsberg.

Schreibmaschinen

kauft laufend

Bürobüchse,

Rahnhofstraße 16.

Kaufe einen guten

**Flügel**

oder **Piano**

Offerten unter B. 323 an

den Taubl.-Verlag.

**Gold- und Silber -Gegenstände**  
**Brillanten**  
**Zahngebisse**  
**Platin**

kauft zum höchsten Tageskurs nur die **Goldankaufsstelle**

**L. Schiffer, Kirchgasse 50**

gegenüber Kaufhaus Blumenthal — Eing. gr. Tor. — Tel. 4394.  
Ungenerierter Verkauf.

Bitte genau auf Straße und N<sup>o</sup> 50 zu achten.

Suche aus Privatband

ein aufspielendes

**Piano**

zu kaufen. Es w. weniger

auf das Neuhere als auf

den Ton Wert gelegt. Gef.

Off. u. R. 330 Taubl.-V.

Zwei Bettstellen

mit Matrasen, möglichst

Metall, gut erhalten, zu

kaufen gesucht. Gefällige

Angeb. an **Witthoff, Lang-**

straße 7.

Guterhaltene

**Chaiselongue**

zu kaufen gesucht. Off. m.

Preisangabe u. W. 5652

an Ann.-Exp. D. Preis.

Rahnhofstraße 3.

**Guter Rußb.-Schreibtisch**

mit Aufsatz zu kaufen ge-

sucht. Offerten u. U. 330

an den Taubl.-Verlag

Nahmach. (Ringelstift),

a. defekt, gel. R. Schmitt,

Rahnhofstr. Rheinbellen.

**Alttupfer, Messing**

Wiel. Sign. Utensilien u.

alte Käst. Badedöfen,

Rührer, Reilschriften und

sonst. Utensilien lauft

zu hohem Preis

**Still**

Blücherstraße 3 Hof.

Telephon 6058.

Konturrenzl. hohe Preise

bekommen Sie für

**Zeitungs-papier**

Bücher, Hefte, Altken.

Journal, Papptafel und

Altpapier u. Einikatst. h.

**Hauser**

35 Bismarckring 35.

Telephon 2237.

Bestellungen w. abgeholt.

**Papier,**

**Flaschen, Gude**

**Felle, Metalle**

kauft u. höchzahlend

u. holt jede Menge

ab

**E. C. Sipper,**

Oranienstraße 23,

Tel. 3471.

**Sie staunen**

über die hohen Preise, die

Sie erzielen bei mir für

**Zeitungs-Papier**

Bücher, Hefte, Journale,

Papptafel u. Altpapier,

Alten, Geschäfts-Papier

unter Garantie zum Ein-

kampfen. Feigenbaum,

Elstvieler Straße 18.

Telephon 4638.

**Größ. Bildergläser**

kauft zu hohen Preisen

**Reichard**

Tannusstraße 18.

**Leichter**

**Jagdwagen oder**

**Halbtonneau**

(gebraucht)

zu kaufen gesucht. Off. u.

B. 394 an Ann.-Expod.

**E. Bendel, Münker i. W.,**

Rudersstraße 12. F 200w

**Handwagen**

zu kaufen gesucht. Hausmann,

**Michelsberg 13.**

Neben ausrangierten

**Ofen**

kauft Diensther **Möler,**

Sedanplatz 3. Tel. 3227.

Zu kaufen gesucht

gebrauchter **Holländer.**

Freieniusstraße 35.

Selt. Magas. Weins.

Rognat und alle sonstig.

brauchbaren

**Flaschen**

kauft ständig zu hohen

zeitgemäßen Preisen

**Flaschenhandl. Still,**

Blücherstraße 3. Hof.

Telephon 6058.

**Flaschen, Metalle,**

Papier u. lauft **Mohbach,**

Schierstr. 20. T. 4795.

**Papier, Felle**

Metalle u. L. D. Sipper,

Riehlstr. 11. Tel. 4878.

**GEFAHR**

bedeutet es für Sie, Ihre Juwelen und

**EDELMETALLE**

zu verkaufen, wenn Sie nicht vorher

meine Preise wissen für

**Gold-, Platin-, Silber-Gegenstände Brillanten**

wie Schmuck, Ketten, Ringe, Bestecke, Zähne.

Zahle die höchsten Valutapreise.

Zufolge günstiger Abschlüsse mit ersten Firmen bin ich in der Lage, mehr zu zahlen als jede **Konkurrenz.**

**EDELMETALL-**

**HANDLUNG HANSA**

C. W. Beckel

**EMSER STRASSE 14, Part.**

**Als Selbstverbraucher**

zahle für alle Gold-, Silber- und Platin-Gegenstände

jeder Form, sowie Bruch, Gebisse und einz. Zähne

**den höchsten Tagespreis.**

**M. Ebbe, Moritzstr. 40**

Tel. 2832.

**Platin Gold Silber**

Gegenstände — auch Bruch — kauft fach-

männisch reell höchstzahlend

**Carl Bender, Schwalbacher Straße 65, 1,**

Ecke Michelsberg.

Für Verkäufer steuerfrei.

**Größ. Bildergläser**

kauft zu hohen Preisen

**Reichard**

Tannusstraße 18.

**Herrschaftsmöbel**

einzelne Stücke, Einrichtungen, Porzellane usw. kauft zu zeit-

gemäßen Preisen (streng diskret)

**Herofstr. 18. Jac. Zimmermann Tel. 3253.**

**Ankauf! Hohe Bezahlung!**

Alle einzelne Möbelstücke, kompl. Zimmer-Einrichtungen

ganze Nachlässe, Herren- und Damen-Kleider, Wäsche, Gold- und Silbergegenstände, Antiquitäten.

**Jos. Schwarz, Bleichstraße 34, 2. rechts.**

**Peters Union**  
**Zahnradreifen**

**Automobil- u. Motorradturnier Bad Nauheim 1922**

Wagen 6 PS **Sieger** Walb . . . . . auf Benz  
" 8 PS **Sieger** Glöckler . . . . . " N. S. U.  
" 10 PS **Zweiter** Wallraff . . . . . " Adler  
" über 10 PS **Sieger** Kleemann . . . . . Adler  
**Zweiter** Schultze-Steprath . . . . . Adler

**Südwestdeutsche Dauerprüfungsfahrt 1922**

Industriefahrer **Zweiter** Walb . . . . . auf Benz

**Kursrennen 1922**

Wagen 6 PS **Sieger** Gobbler . . . . . auf Dixi  
**Zweiter** Braun . . . . . " Dixi

**Automobil- u. Motorradturnier Bad Homburg 1922**

Schönheitskonkurrenz:

Sportwagen: **Sieger** Roller . . . . . auf Opel

Offene Wagen: **Sieger** Kleemann . . . . . Adler

Geschl. Wagen: **Sieger** Gischel . . . . . Dux

Bergprüfung: **Sieger** Schultze-Steprath . . . . . Benz

Gymkhana: **Zweiter** v. Meister . . . . . Austro-Daimler

**Sieger** Lauprecht . . . . . auf Benz

**Zweiter** Lauprecht . . . . . Benz

**Bergprüfungsfahrt nach Schloß Solitude 1922**

Wagen 5 PS **Zweiter** Diemer . . . . . auf Wanderer

Wagen 6 PS **Zweiter** Elmer . . . . . " Aga

**Rund um Belgien 1922**

Wagen 5 1/2 PS **Sieger** Ritter . . . . . auf Aga

**Zweiter** Dir. Günther . . . . . " Aga

" 7 PS **Sieger** Logo . . . . . " Aga

" 8,5 PS **Sieger** Kittsteiner . . . . . " Fafnir

" über 8,5 PS **Sieger** Reinecke . . . . . " Prosto

**Gabelbahrennen 1922**

Beste Wertungsfaktor aller Gauklassen: Heusser auf Steyr

" " " ADAC-Klassen: Walb " Benz

**Eifel-Rundfahrt 1922**

Wagen 5 PS **Sieger** Du Mont . . . . . auf Wanderer

" 8 PS **Sieger** Fritz v. Opel . . . . . Opel

Sonderpreis für schnellste Runde: Fritz von Opel.

**Automobil-Turnier Baden-Baden 1922**

Schönheitskonkurrenz:

Offene Wagen: **Sieger** Behrens . . . . . auf Mercedes

Sportwagen: **Sieger** Gen.-Dir. Hof . . . . . Mercedes

**Zweiter** Dr. Schröder . . . . . Benz

Geschl. Wagen: **Zweiter** Dir. Götze . . . . . Dinos

Flachrennen: 6 PS **Sieger** Dr. Tigler . . . . . Benz

**Zweiter** Dir. Wendt . . . . . Dixi

" 10 PS **Zweiter** Schultze-Steprath . . . . . Benz

" 24 PS **Zweiter** Ing. Kappler . . . . . Benz

" über 24 PS **Zweiter** Gen.-Dir. Hof . . . . . Mercedes

Bergrennen: 6 PS **Sieger** Dr. Tigler . . . . . Benz

**Zweiter** Frh. v. Thüna . . . . . Mercedes

" 10 PS **Sieger** Walb . . . . . Benz

" 24 PS **Zweiter** Ing. Kappler . . . . . Benz

" über 24 PS **Zweiter** Gen.-Dir. Hof . . . . . Mercedes

Gymkhana: 6 PS **Zweiter** Winter . . . . . Aga

" 10 PS **Sieger** Schultze-Steprath . . . . . Benz

" 24 PS **Sieger** Ing. Kappler . . . . . Benz

" über 24 PS **Zweiter** Gen.-Dir. Hof . . . . . Mercedes

Batschari-Preis **Sieger** Ing. Kappler . . . . . Benz

**Zweiter** Schultze-Steprath . . . . . Benz

**Durch Schlesiens Berge 1922**

Wünsche den geehrten Herrschaften sowie meiner werten Kundschaft ein ungetrübtes glückliches

# Neues Jahr!

Jacob Zimmermann

18 Nerostr. 18. An- und Verkaufeschäft. Telefon 8253.



Freitag, 5. Jan. 1923, 8 Uhr, KASINO:  
**Vortrag (auder Abonnament)**  
 Herr Univ.-Prof. Dr. Max, Herzog zu Sachsen, Freiburg (Schweiz): F 377  
 „Wie gestaltet man sein Jahr und sein Leben zu einem glücklichen?“  
 Eintrittspreise: 80, 60, 40, 20 Mk.  
 Für Mitglieder die übliche Ermäßigung.

## D.S.B. Ortsgruppe Wiesbaden.

Wittwoch, den 3. Januar 1923, abends 7/8 Uhr:  
**Mitglieder-Versammlung im Vereinsheim**  
 (Turnhalle, Hellmündstraße, gr. Saal).  
 1) Stellungnahme zu den Tarifverhandlungen.  
 2) Bildungswesen. F 387

### Sonder-Angebot!

## Massen-Schuhverkauf

Ich bringe ab heute weit unter Fabrikpreisen billige Schuhwaren zum Verkauf.

Nachfolgend einige Beispiele:

- Damen-Halbschuhe von 4200 Mk. an
- Damen-Stiefel . . . . . 4800 „ „
- Herren Stiefel . . . . . 6900 „ „
- Arbeiter-Stiefel . . . . . 7.00 „ „
- Damen-Arbeits-Halbsch. v. 3900 „ „
- Arbeits-Stiefel von 4700 „ „
- Kinder-Stiefel, Gr. 31-35, 3400 „ „
- „ -Rindleder-Stiefel v. 3100 „ „

Seltene Gelegenheit

## Schuhpartiehaus Wolfmann

13 Bleichstraße 13. Tel. 2455.

Nach mehrjähr. Tätigkeit an der Universitäts-Kinder-Klinik München (Prof. Dr. von Pfandler) habe ich mich hier als

## Kinderarzt

niedergelassen.

Sprechstunden: 11-12 Uhr  
3-4 „

Luisenstraße 25.

Wohnung: Humboldtstr. 17. - Tel. 6025.

Dr. med. Kurt Renz.

Heute eingetr. 1 Waggon

## Kond. gezuck. Vollmilch

Marke „Nestle“

ferner vorrätig diverse Sorten  
 gez. u. ungez. Milch  
 Schmalz, Kokosfett (lose u. Tafel)  
 Margarine, Kunsthonig  
 Roastbeef u. Apfelvelee in Eimern  
 zu den billigsten Tagespreisen.

**Trief & Co.,** Kommanditges.

## Lebensmittelgroßhd.

Oranienstr. 54. Tel. 3041.

## Tagblatt-

## Wandkalender

das Stück 10.- Mk.

zu haben im

„Tagblatt-Haus“, Schalterhalle.

## Schreibmaschinen - Reparaturen

Alle vorkommenden werden fachgemäß ausgeführt.

Schreibmaschinen-Reparaturwerkstatt  
H. Christen, Bahnhofstraße 16.  
Telephon 5832.

Hans Die glückliche Geburt eines  
zweiten  
**Jungen**

zeigen an

**Karl Metzler u. Frau**  
Grete, geb. Büdel.

Wiesbadener Allee 55,  
z. Zt. Rotes Kreuz.

**Lina Müller**  
**Ferdinand Reith**

Verlobt.

Meritzstr. 15      Rauenthaler Str. 8  
Silvester 1922.

### Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, noch vor Jahres-schluss unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwieger-mutter, Schwägerin und Tante

## Frau Berta Heerlein, wwe.

geb. Hook

im Alter von 63 Jahren infolge eines Schlaganfalls zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:

**Die Familien-Angehörigen.**

Wiesbaden, den 31. Dezember 1922.  
Goldgasse 16.

Die Einäscherung findet am Mittwoch vormittag, 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr, auf dem Südfriedhof in aller Stille statt.

### Statt besonderer Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nach-richt, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwager und Onkel

## Herr Carl Weber

im 80. Lebensjahre heute nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

**August Weber und Frau, geb. Kämmerer**  
**Hans Weber.**

Wiesbaden, Bismarckring 30 }  
Höchst a. M., Kleine Bränningstr. 17 } den 30. Dezember 1922.

Die Beisetzung findet **Wittwoch, den 3. Januar 1923, vor-mittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr**, von der Kapelle des alt-n Friedhofes, Platzer Str., aus statt. — Von Beleid besuchen bittet man freundlichst absehen zu wollen. — Kranz- und Blumenpenden im Sinne des lieben Verstorbenen dankend verbeten.

In tiefstem Schmerz zeigen wir an, daß Freitag, den 29. Dez., 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr abends, mein so heißgeliebter Mann, unser treusorgender Vater und Bruder

Sanitätsrat

## Dr. Otto Dornblüth

nach schwerem Leiden im Alter von 62 Jahren sanft entschlafen ist.

**Hedwig Dornblüth, geb. v. Kilgapor**  
Hptm. a. D. **Hans Dornblüth**  
**Minna Dornblüth**  
**Johanna Dornblüth.**

Wiesbaden, 30. Dezember 1922.

Einäscherung Mittwoch, den 3. Januar 1923, um 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr vormittags, auf dem Südfriedhof. — Sonderwagen der Straßenbahn fährt 10<sup>00</sup> von der Hauptpost zum Südfriedhof und nach Beendigung der Trauerfeier zurück.

### Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen über alles ge-liebten Mann, meinen treusorgenden, herzenguten Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

## Herrn Julius Wiesenborn

Regierungs-Obersekretär

im Alter von 57 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich zu rufen.

In tiefer Trauer:

**Minna Wiesenborn, geb. Müller.**  
**Paula Wiesenborn.**

Wiesbaden, den 30. Dezember 1922.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. Januar, nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, auf dem Südfriedhof statt.  
Kondolenzbesuche dankend verboten.

## Fürs neue Jahr



ein guter Vorsatz: F92  
Verwende nur Schuhputz

## Nigrin-Extra!

Hocheleg. Schlafzimmer,  
Speisezimmer und Küche

sofort an Privat zu verkaufen. Offerten unter G. 330  
an den Tagbl.-Verlag.

DZ



Hersteller:  
J. Kron,  
München

Unerreicht in Duft und Güte!

Am 29. Dezember 1922, nachmittags 4 Uhr, entschließ sanft nach langem, mit großer Geduld getragenen, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

## Frau Auguste Leicher

geb. Höppli

im 57. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Feuerbestattung fand in aller Stille statt. — Beileidsbesuche und Kranzpenden dankend verbeten.

Heute entschlief sanft nach langer Krank-heit meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

## Frau Wilhelmine Schnabel

geb. Gregor.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Karl Schnabel, Lehrer.**

Wiesbaden (Yorkstr. 5), 1. Januar 1923.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. Januar, nach mittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, auf dem Südfriedhofe statt.

Von Beileidsbesuchen und Kranzpenden bitten wir absehen zu wollen.

Am 30. Dezember a. J. verschied plötz-lich und unerwartet unser 1. Vorsitzender

## Herr Sanitätsrat Dr. Otto Dornblüth.

Seit Bestehen des Vereins gehörte der Verstorbene dem Vorstande an und hat jederzeit die Mieterinteressen auf das Wärmste vertreten. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. F246

**Mieter-Verein Wiesbaden. E. V.**

J. A.: H. Selzbauer.

### Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag, 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> 10 Uhr, entschließ sanft an ere geliebte Mutter Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

## Frau Elisabeth Weipers

geb. Trow

im 78. Lebensjahre.

**Ante v. Reichenau, geb. Weipers**  
**Franz v. Reichenau, Ratsh. Gehobter z. D.**  
u. Dist. Geh.-Rat

**Hertha v. Reichenau** 13

**Irma v. Wagnhoff, geb. v. Reichenau**  
**Georg v. Wagnhoff, Agl. Rittm. a. D.**  
zugleich im Namen von vier Anverwandten.

Burg Rotenberg, den 31. Dezember 1922.

Aus der letzten Kaiserzeit.

Man könnte fast meinen, es sei ein wenig viel gewor-

Da ist zunächst des Reiches Kanzler Bernhard von

die Feindseligkeiten der Ententegenossen gegen Deutschland.

Bülow's Nachfolger wurde dann Theobald v. Beth-

Es werden in diesem Werk, in dem sich wieder die glän-

Deutscher Weinbrand, G. O. L. T. H. E. S. S. E. S. T. A. N. N. U. B. E. R. L. I. N. E.

Am 9. Januar 1923, nachmittags 2 1/2 Uhr, wird

Wiesbaden, den 27. Dezember 1922. Das Amtsgericht, Abteil. 8.

Berdingung.

Die Ausführung von 100 m doppelten Gepä-

Berdingungsunterlagen und Zeichnungen können

Eröffnung der Angebote findet am Donnerstag,

Berdingung.

Zur Errichtung eines Reitbanes auf dem Ge-

im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbindungen

heim Reichsvermögensamt Wiesbaden, Rheinbahn-

Wiesbaden, den 28. Dezember 1922. Reichsvermögensamt.

Bauplatzverkauf, Gemarkung Biebrich.

Zwei domänenfiskalische Bauplätze, gelegen in

Wiesbaden, den 28. Dezember 1922. Domänen-Rechtsamt.

Freihändiger Rugholzverkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebots werden

Zahlungsbedingungen: Barzahlung bei Hebern.

Dasbach, den 29. Dezember 1922. Georg, Bärgemeister.

Herzlichen Dank! sagen wir im Namen unserer

Der Hausvorkand: F208

J. v. Winkingerode, Oberin, Eichhoff, Barrer, Vorsteher.

Kurhauskarten

für die Bewohner der Vororte.

Von Samstag, den 30. Dezember 1922 ab, werden für die

die Hauptkarte Mk. 4000.— die Beikarte Mk. 2400.—

Wiesbaden, den 30. Dezember 1922. Der Magistrat.

American Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg - New York.

Table with shipping schedules for American Line, listing ship names like Minnekahda, Manchuria, Mongolia and departure dates.

Frachtdampfer: Hamburg-Baltimore, Hamburg-Boston, Hamburg-Philadelphia usw.

American Line Hamburg, Börsebrücke 2, oder: Born & Schottenfels, Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden.

Zur nächsten Versteigerung

übernehme ich noch mehrere 1000 Kleidungsstücke

jeder Art. Peter Alt, Auktionator u. Taxator

Wiesbaden, Römerstr. 7. Telefon 2761. Erstes Spezial-Unternehmen am Plage.

Herrn-Sohlen 2900-3100 M. Damen-Sohlen 2300-2500 M.

bestes Kernleder, prima Handarbeit. Schuhmacherei Simon, Römerberg 39, 1.

1a Reiserbesen

Stück 125.— Br. Dachpappe

Wittler & Co., G. m. b. H., Philippsbergstr. 33 u. 25. Telefon 2352.



Schulranzen und Schulmappen. A. Letschert

40 Faulbrunnstr. 10

CUNARD LINIE

Am 10. Januar 1923

Hamburg-New York

via Southampton - Cherbourg

Neuer Postdampfer

„ANTONIA“

15 000 tons Erbaut 1922

Oelfeuerung

Vorzügliche Gelegenheit

zur Beförderung von

Passagieren und Fracht

Hamburg-New York Kajüte \$ 140.—

Minimum

III. Klasse \$ 102.50

Hamburg-Southampton Kajüte £ 3.10.

Auskunft erteilt: Agentur

Weltreisebureau L. Rettenmayer

Wiesbaden Kaiser-Friedr.-Platz 2

Mainz Schottstraße 1

Hotel + Jahreszeiten. (gegenüb. d. Bahnhof). F184

Schreibmaschinen

erstklassige Fabrikate, stets am Lager. „Bürobüro“, Bahnhofstraße 16.

Steuersachverständiger R. d. V.

Bernhard Becht

Mittlere Bleiche 38 Mainz Tel. Nr. 3295

Als Steuerbevollmächtigter im Bezirk der Landesfinanzämter Kassel und Darmstadt zugelassen.

Übernahme und Abwicklung aller Steuersachen. Jahresabschlüsse. F200w

Juwelen-Ankaufsstelle Brigosi, Grabenstraße 5, I.

**Gutgehendes**  
**Blumengeschäft**  
 oder Luxusgeschäft  
 zu kaufen gesucht, in Wiesbaden. Offerten unter A. 462 an den Tagbl.-Verlag.

Zahle diese Woche  
**für Gold-, Silber-, Platin-**  
 Gegenstände auch Bruch,  
**Brillanten**  
 bedeutend mehr wie jede  
**Konkurrenz.**  
 Für alte  
**Zahngelbisse**  
 bis zu 3000 fachen Friedenswert,  
 dem **Brennstifte**  
 per Stück bis 25000 Mk.  
 Achten Sie bitte genau auf Name  
**Grosshut**  
 27 Wagemannstrasse 27  
 Telefon 4424.  
 Luxus- bzw. Umsatzsteuer werden von mir übernommen.

**Starke Kassenstrant**  
 gebraucht, zu kaufen gesucht.  
 Offerten mit Angabe der Größe und Preis unter N. 323 an den Tagbl.-Verlag.  
 Kaufe nach wie vor ausgelämmtes  
**Frauenhaar (Birchhaare)**  
 zum höchsten Tagespreis.  
 K. Löblich, Haarhandlung, Dellenstr. 2-1.  
**Zahle für Lumpen u. Zeitungen p. Kilo 80 M.**  
 sowie Altpapier, Eisen und sämtliche Metalle die höchsten Preise. Bestellungen werden sofort abgeholt.  
 Jos. Gersbach, Tel. 452 Aug. Faust, Hochstr. 8, 9/1. Marktstraße 12, Hth. 2.

**Geldverehr**  
 Kapitalien-Gesuche  
 200 000 Mark auf 1/2 Jahr gegen doppelte Sicherheit zu leihen gesucht. Off. u. N. 331 an den Tagbl.-Verlag.  
 Suche gegen Sicherheit  
**2-300 Tausend**  
 als Darlehen auf einjährige Monats- u. Selbstversicherungs-Angebote unter N. 465 Taabl.-Verlag.

**Immobilien**  
 Immobilien-Verkäufe  
**Villa**  
 wegungshalber verkäuflich. Wohnungsmodern. Büro Lion & Cie. Bahnhofstraße 8.

**Immobilien-Kaufsuche**  
**Etagenhaus**  
 zu kaufen gesucht. Off. u. N. 327 an den Taabl.-Verlag.  
 Kleines Haus mit leer. Raum Hof, gel. N. Schmitt, Haberheim, Rheinbessen.  
**Alder od. Wiese**  
 zwischen Wiesbaden und Schierstein zu kaufen gesucht. Angebote unter Angabe der Lage und des Preises unter N. 323 an den Tagbl.-Verlag.  
**Ich suche Geschäfte, Villen, Häuser.**  
 Mauther, Luisenstr. 16, Eb. 2.  
**Pachtgesuche**  
 Alder zu pachten gef. Off. u. N. 328 Taabl.-B.

**20 Millionen Mark**  
 ganz oder in Teilbeträgen für einmaliges kurzfristiges Geschäft bei Gewinnbeteiligung oder guter Verzinsung gegen doppelte Sicherheit gesucht. Angebote, die streng vertraulich behandelt werden, erbeten unter N. 329 an den Tagbl.-Verlag.

**Ohne Konkurrenz! Ohne Konkurrenz!**  
**Für Zigarrenfabrikanten!**  
 Inhaber und Erfinder best. anerkannter Zigarrenherstellungsmaschine sucht Verbindung mit Kapitalisten des In- und Auslandes zwecks Verwertung seiner Patente für Deutsch- und Ausland. Serienfabrikation betr. Maschinen ist geübt u. sind größere Lieferungen bereits erfolgt. Offerten unter N. 328 an den Tagbl.-Verlag.

**NACH**  
**PARIS — LONDON — NEW YORK**  
**BRÜSSEL — ROM — BARCELONA**  
**ATLANTIDE**  
**AUCH IN**  
**WIESBADEN**  
**EIN GROSSERER ERFOLG**  
**WALHALLA-LICHTSPIELE.**

**DRUCKSACHEN**  
 jeder Art und jeden Umfangs fertigt in kürzester Zeit die  
**L. Schellenberg'sche Buchdruckerei**  
 Wiesbaden — Tagblatt-Haus

**Gaben**  
 a) für Brennmaterial für verarmte Bedürftige.  
 b) für das warme Frühstück bedürftiger Schulkinder nehmen entgegen: Die Witwenverein der Bürgerversammlung, die Kasse des städtischen Hilfsvereins, Rheinstraße 36, Mittelbau, sowie die Herren: Kaufmann August Engel (Hauptgeschäft Langenstr. 12/14, Zweiggeschäft Wilhelmstraße 2, Rheinstraße 123, Neugasse 2 und Faulbrunnstraße 13), Kaufmann Emil Dees (vorm. C. Ader), Große Bursstraße 16, und Kaufmann Karl Koch, Michaelsberg 2, und der „Tagblatt“-Verlag (Schalterhalle, Auskunftsabteilung), Wiesbaden, den 1. November 1922.  
 Der Magistrat, Hilfsverein.

**Weinhaus „Krone“**  
 Niederwalluf a. Rhein  
 bleibt wegen Renovierung einige Tage geschlossen.

**Deutscher Schäferhund,**  
 Rabe, 1 1/2 Jahr, hieb-, schub- und mannstark, sehr treuer Begleiter, preiswert zu verkaufen.  
**Kempf, „Rheinischer Hof“,**  
 Rauerstraße 16. Telefon 2834.

**Seltener Gelegenheitskauf!**  
**Grotrian-Steinweg-Flügel**  
 fabriken, Länge 1.60, Br. 1.50, umstandehalber aus Privath. sofort lieferbar, weit unter heutigem Listenpreis zu verk. Angebote unter N. 330 an den Tagbl.-Verlag.

**Unterh. weiße Küchen-Einrichtung**  
 zu verkaufen. Schauerer, Obdenstraße 19.

**Wanderer-Motorrad**  
 2 1/2 PS.-Getriebe, neuestes Modell, 3 Gänge und Leerlauf, gut erhalten, fahrbereit, billig zu verkaufen.  
**W. Rehel, Waldstraße 25 (Salzfabrik L. Wilde).**

**100 000 Mk. Belohnung!**  
**Hals-Anhänger**  
 mit Perle u. Brillanten verloren auf dem Weg vom Staatstheater (Gr. Haus) durch Wilhelm- und Rheinstraße nach Schwalbacher Straße am Sonntag abend. Abzug bei Lucas, Schwalbacher Straße 5, 1.

**Junger schwarzer Dackel**  
 am letzten Samstag entlaufen.  
 Wiederbringer erhält gute Belohnung im  
**Zigarrengeschäft, Bahnhofstr. 4.**

**Geschäftl. Empfehlungen**  
**Wiesbaden - Frankfurter Bote**  
 fährt hin und zurück.  
 Fahrten hier u. ausw. Waggons-Ladungen werden prompt befördert. Waggonsbad, Reitelstraße 16, 2. Hof Barr. Tel. 4731.  
 Annahme: Griseur Jung, Bismarckring 37.

**Frankfurter Bote**  
 fährt d. hin und zurück. übern. auch viel. Fahren. Scherr, Schulstraße 7. Telefon 4273.

**Bervielfältigung**  
 (Lithographie).  
 G. Langer, Schwalb. Str. 53, G. 1.

**Schreibmaschinen-Arbeiten**  
 wird. sachmänn. ausgef. Ana. u. T. 328 Taabl.-B.

**Unterricht**  
 Herr sucht philologisch-wissenschaftl.  
**Konversation**  
 auch in franz. Sprache. Zuf. u. N. 329 T.-Verl.

**Verchiedenes**  
**Guter Mittagsstich**  
 von ja. Kaufmann gesucht. Preisliste 5-600 Mark. Weg Kirchofstr. Emler Straße bevorzugt. Off. u. T. 4780 Taabl.-Bl. P. 200 w

**Damen**  
 können ihre eig. Kleidung nähren oder ändern unter sachmänn. Leitung u. zu vorzuziehbar. Bedingungen. Näheres bei Könis, Döberleimer Straße 35, 3.

**Begleiter (in)**  
 gesucht  
 zum Gehen  
 abends 2mal wöchentlich. Off. u. N. 329 Taabl.-B.

**Piano**  
 in gute Hände von Brin. zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter N. 328 Taabl.-Verlag.

**Gebe Schlaf, massives Eichen-Bett**  
 mit Sprungh. Matratze u. Kell. a. Holz. Metall- u. Holzleiste für Küchenherd. a. ar. Bürostuhl u. Unterbreit. Off. unt. N. 330 an den Taabl.-Verlag

**Hh. Staatsbeamter**  
 oder vermög. aemitt. Herr, auch Ausl., findet g. Einheirat bei edelg. Dame. Bw. unt. 40. m. mod. Heim u. Verm. in Würzburg (Bayern). Off. u. N. 467 Taabl.-Verlag.

**Israel. Heirat.**  
 Damen Schneider, 33 J., sucht pass. Partie (tägl. Schneiderin) zw. Heirat. evtl. Einheirat. Off. unt. N. 331 Taabl.-Verlag.

**Herr**  
 in 40er Jahren, mit fl. Restaur. u. eien. Haus, sucht mit einer netten Witwe, nicht über 35 J., bekannt zu werden. swed. Heirat. Off. u. N. 329 Taabl.-B.

**J. M. 12.**  
**Wohnungs-Tausch**  
 Bitte Brief abholen.

**Kurhaus Wiesbaden.**  
**Mittwoch, den 3. Januar 1923**  
 abends 8 Uhr, im großen Saale:  
**Russisches Ballett**  
 Ludmila Barasch v. Opernhaus Petersburg  
 Marie Reisen Leonid Schukoff  
 vom Opernhaus Moskau.  
**Letztes Gastspiel in Deutschland vor der Amerika-Reise.**  
 Eintrittspreise: 1500, 1000, 600, 400, 250, 150 Mk. Garderobegebühr 10 Mk. F 313  
 Städtische Kurverwaltung.

**Kristall-Palast**  
 Das elegante Lichtspielhaus.  
 Schwalbacher Str. 51.  
 Telefon 829.

Der gr. intern. Gesellschafts- u. Ausst.-Film  
**Erstaufführung**  
**Die Schneider-komteß**  
 (Ist Arbeit Schande?)  
 in 5 Akten.  
 Hauptdarsteller:  
 Marija Leiko,  
 Rolf Brunner,  
 Edith Meller,  
 Ika Grüning,  
 Paul Ott,  
 Rosa Valenti.

**Logierhaus für Gentlemen.**  
 Amerikan. Lustspiel in 3 Akten.

**Thalia.**  
**Erstaufführung!**  
**Der Fluch der Vergangenheit.**  
 Drama in 5 Akten nach der Novelle „Die Sangerin“ von Wih. Hauff.  
 In den Hauptrollen:  
**Emmy Schaeff,**  
**Paul Hartmann.**  
 Ferner:  
**Scholly muß zum Rendezvous.**  
 Deutsche Chaplin-Groteske in 2 Akten.  
 Beginn täglich 3 Uhr.

**Theater**  
**Staats-Theater.**  
**Großes Haus.**  
 Mittwoch, 3. Januar.  
 11. Vorstellung (Abonnement A).  
**Der Graf von Luxemburg.**  
 Operette in 3 Akten von Dr. H. R. Müller und H. Sedowitz.  
 Musik von Franz Lehár.

**Kinephon-Theater.**  
 Taunusstr. 1, a/b Kochbr.

**Die vom Zirkus.**  
 Zirkus-Drama in sechs Akten m. A. Ita Berber, Charles Willi Kaiser, Eduard v. Winterstein.  
 Im Kampf mit dem unsichtbaren Feind.  
 Detektiv-Groteske in 5 Akten.  
 Anita Berber, Charlotte Ander.  
 Anf. 4, Sonntags 3 Uhr.

**Staatliche Klassen-Lotterie.**  
 Zu der am 9. c. beginnenden Lotterie sind noch Lose erhältlich in der **Staatl. Lotterie-Einn. Schalter, Rheinstr. 50.**

**Verloren + Gefunden**  
**Verloren**  
 29. Dezember spät abds. dunkelbr. kleiner **Belztragen** von Rathaus nach Bahnhof. Abzug gegen gute Belohnung.  
**Hotel „Margaretenhof“**  
 Thelemannstraße.  
 Silb. Abend Bonifatiusfest. **Stundsp. verloren.**  
 Gegen gute Belohn. abg. Schindling, Neugasse 3, 2.

**Verloren**  
 Donnerstag abds. schwarzer Samtbeutel, mit zwei Schlüssel, ein Geld u. Folschent. A. Friedr. Ka. Bismarckring. Serobentstr. Albrecht-Dürer-Str. Walfmühlstr. Thana. geg. Belohn. Walfmühlstr. 88. M. Blum.

**Deutscher Schäferhund**  
 abg. bel. auf den Namen „Prince“ hörend. Gegen hohe Belohnung abzug.  
 A. Kaiser, **Margaretenhof** Str. 11, 3.

**Silvesternacht**  
 Forterrier in der Fischerstraße entlaufen. Wiederbringer Belohn. Bettramstraße 16, 2 r.

**Taube**  
 entflohen. blauweiß. Elter. 1000 Mk. Bel. d. Wiederbringer. Näb. Hausmann, Michaelsberg 13.

**Alteines Haus.**  
 (Reibens-Theater.)  
 Mittwoch, 3. Januar.  
 11. Vorstellung (Abonnement A).  
**Minna von Barnhelm.**  
 Lustspiel in 5 Aufzügen o. Stoffen  
 Major v. Tellheim. A. Wambach  
 Minna v. Barnhelm Joh. Wambach  
 Graf v. Brühl. G. G. Schmal  
 Franziska, I. Röhde. G. Reimers  
 Frau Reimers. Paul Wagner  
 Der Diener. G. G. Reimers  
 Eine Dame in Tränen.  
 Minna von Barnhelm  
 Ein Bedienter. Hans Reuboff  
 Ein Feldlager. Walter Reims  
 Riccauto de la Marquisade  
 Dr. Paul Gerhardt  
 Nach dem 2. Akt 12 Min. Pause.  
 Anfang 7, Ende geg. 9.30 Uhr.

**Kurhaus-Konzerte**  
 Mittwoch, 3. Januar.  
 Nachmittags 4 Uhr.  
**Abonnements-Konzert**  
 des Stadt. Kurorchesters.  
 Leitung: Hermann Jermar.  
 Bild: Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zu „Die weiße Dame“ von A. Bieldjau.
2. Merganlied von F. Schubert.
3. Souvenir tol. Walzer von E. Waldteufel.
4. Seneo und Aris aus „Das Nachtlied in Granada“ von C. Krouter.

Violino-Solo: Konzertmstr. W. Haake.  
 Posaune-Solo:  
 Kammermusiker F. Arndt.  
 5. Lustspiel-Ouvertüre von A. Reiss-Bels.  
 6. a) Wägenlied, b) Moment musical von F. Schubert.  
 7. Lock-Polka von Jos. Strauß.

Abends 8 Uhr im großen Saale  
**Russisches Ballett.**  
 Ludmila Barasch vom Opernhaus Petersburg, Marie Reisen, Leonid Schukoff vom Opernhaus Moskau.  
 Orchester: Bild. Kurorchester.  
 Leitung: Kammermusiker Otto Niesch.